

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage).  
Schriftleitung, Verwaltung und  
Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68,  
25-69, Maribor, Kopališka ul. 6.



Inseraten- und Abonnementsannahme in der Verwaltung. Bezugspreis:  
Abholen oder durch die Post monatlich Din 23.—, bei Zustellung Din 24.—, für  
das Ausland monatlich Din 35.—, Einzelnummer Din 1.50 und Din 2.—, Ma-  
nuscripte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Poština plačana v gotovini.

Preis Din 1'50

# Mariborer Zeitung

## Die Aussichten der verschärften Blockade

Enthüllungen der Agenzia Stefani / Rom hält die Blockade für aussichtslos und ist für Verhandlungen / Pariser Presse spricht von regelrecher Wirtschaftsbelagerung Deutschlands / „Die Alliierten dulden keine einseitige Neutralität“

Rom, 5. April. (Avala.) Der diplomatische Redakteur der halbamtlichen Nachrichtenagentur Agenzia Stefani schreibt: Die Verschärfung der Blockade Deutschlands auf Kosten der Neutralen beweist nur, daß die Alliierten diese Art der Kriegführung nicht als ein wesentliches Element des angestrebten Krieges betrachten, da sie ansonsten nach einem solchen Element greifen würden, welches auf jeden Fall viel schwierigere Komplikationen auslösen würde. Die Westmächte rechnen mit der Blockade, aber da die Einschnürung nicht restlos gelang, erwies sich die Blockade als völlig unzulänglich. Deutschland ist in der Lage, sich im Ausland mit Gütern beliebig einzudecken. Einen weiteren Mißerfolg erlitt Eng-

land in seiner Absicht, die deutsche öffentliche Meinung zu zersetzen. Die englischen Zeitungen berichten selbst darüber, daß der Widerstandsgeist in Deutschland sehr stark sei und daß Deutschland im Hinblick auf den Krieg seine Einheit bewahrt habe. Deutschland ist heute stärker denn je zuvor, so daß die großen Streitfragen auf bessere Art und Weise gelöst werden könnten als durch einen Sieg der Alliierten. Auf Grund alldessen ist es logisch, wenn der bekannte englische Militärfachmann Captain Heart in den gegenwärtigen Verhältnissen den Alliierten empfiehlt, sofort in Friedensverhandlungen einzutreten.

Paris, 5. April. (Avala.) Havas berichtet: Die französische Presse ist der

Ansicht, daß die von den Alliierten beabsichtigte Blockade Deutschlands eine regelrechte ökonomische Belagerung des Deutschen Reiches sein werde. Die Blockade werde verschärft werden, um die Zufuhren von allen Seiten womöglichst abzuschneiden. Die Alliierten — so heißt es in den französischen Blättern — sind entschlossen, keine einseitige Neutralität mehr zu dulden. Der »Matin« schreibt, die Blockade gelte in erster Linie der deutschen Wehrmacht. Die Armee braucht Eisen, um kämpfen zu können. Jede Tonne Eisen, die nicht nach Deutschland hereingelassen werde, bedeute ebenso viel Granaten und Maschinengewehre. Der diplomatische Redakteur der »Justice« schreibt, die Alliierten hätten sich nun-

mehr zur Änderung der Methoden ihrer Kriegführung entschlossen. Das »Journal« meint, der Krieg beginne allmählich sein wahres Gesicht zu zeigen. Die Belagerung habe begonnen, der Feind müsse kapitulieren. Die neutralen Staaten — so heißt es wörtlich — werden sich auch genötigt sehen, ihre Güter demjenigen zu liefern, der eine gesunde Währung besitzt. Da die Alliierten mit gesunder Währung bezahlen können und außerdem die Seewege kontrollieren, wird die Abrechnung nicht schwer sein. Die Ernennung Churchills zum Chef des engeren Kriegskabinetts ist ein sicheres Zeichen, daß England fest entschlossen ist, die Blockade mit noch größerer Intensität durchzuführen.

## „Ein Krieg der Vernichtung“

Die Auffassung der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ über den Sinn der Rekonstruktion der englischen Regierung

Berlin, 5. April. Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet: Die »Deutsche Allgemeine Zeitung« nennt die rekonstruierte Regierung Chamberlain ein »Kabinet des Vernichtungswillens«. Das Blatt schreibt: Diese Umbildung ist in einem Augenblick erfolgt, wo die Alliierten einzustehen beginnen, daß sie den Krieg mit den bisher zur Anwendung gebrachten Methoden nicht mehr gewinnen können. Die Pa-  
role zur Verstärkung der Kriegsfähigkeit hat Daladier zum Sturze gebracht. Das, was die Westmächte von Churchill erwarteten, wird zumindest jetzt in der französischen Presse klarer zum Ausdruck ge-

bracht als in den englischen Blättern. Französische Rechtskreise sind dafür, daß die französische politische Verwaltung in die Hände der Militärs gelegt werde. Wie sich Churchill die vermehrte Kriegsfähigkeit vorstellt, hat er schon einige Male als Erster Lord der Admiralität bewiesen. Vermehrte Kriegsfähigkeit bedeutet für ihn so viel wie das Hinwegschreiten über die Fetzen legaler Abkommen, gleichzeitig aber auch die organisierte Neutralitätsverletzung, über die sich die Neutralen nicht beklagen dürfen, da es sich doch nur um die »technische« Verletzung der Paragraphen handelt. Churchill wird nun seine Auffassungen über den Seekrieg

auch zu Lande und in der Luft zur Anwendung bringen. Es ist dies die Kriegserklärung Englands gegen den ganzen Kontinent. Chamberlain hat die Umbildung des Kabinetts vorgenommen, weil er in seinem Hasse sich selbst und die englische Öffentlichkeit über die Aussichten des Krieges getäuscht hat. Der Sinn dieser Umbildung ist die Wiederholung des Bekenntnisses, daß dieser Krieg ein Krieg der Vernichtung werden soll. Das deutsche Volk ist sich darüber im klaren. Wir haben die Kampfansage begriffen. Sie wird im kriegerischen Geiste entgegengenommen.

rechterhalten zu können. In den letzten Tagen wurden in Finnland beträchtliche Goldmengen für diesen Zweck gesammelt.

Das Londoner Echo der Erklärungen Chamberlains

London, 5. April. (Avala.) Reuter berichtet: Die heutigen englischen Morgenblätter sind mit den Erklärungen Chamberlains sehr zufrieden. Ganz besonders werden jene Worte Chamberlains zitiert, mit denen der Premier mitgeteilt hatte, daß jede Blockadelücke zugestopft werden würde. Der »Daily Telegraph« schreibt u. a., daß die Neutralen, wenn sie nunmehr gewisse Lasten zu tragen haben würden, auch wissen müßten, daß der Sieg der Alliierten für die ganze Welt die Freiheit bringen würde. Chamberlain habe mit Recht unterstrichen, daß Deutschland keine wahren Freunde in der Welt besitze. Die »Times« schreibt, Deutschland habe den jetzigen Krieg als einen Krieg der Ungerechtigkeit bezeichnet, Chamberlain bezeichne ihn jedoch als den Krieg des Willens. Es gehe darum, daß alle Staaten sich bemühen mögen, den Sieg der Alliierten zu sichern.

Todesstrafe für Konspiration mit Kommunisten oder Deutschen in Frankreich.

Paris, 5. April. (Avala.) Havas berichtet: Die Regierung bereitet ein Gesetz vor, welches die Todesstrafe für Personen vorsieht, die kommunistisches oder nationalsozialistisches Propagandamaterial verbreiten oder verheimlichen sollten. Die Polizei und die Gerichtsbehörden werden auf Grund dieses Gesetzes ermächtigt, jede in Verdacht befindliche Person der Untersuchung zuzuführen. Das Dekret sieht die Verstärkung des Polizeidienstes vor, damit die kommunistische u. hitleristische Propaganda womöglich eingedämmt werde. Den Präfekten wurden bereits Instruktionen in dem Sinne erteilt, den Ausnahmezustand für die Aufrechterhaltung der Sicherheit ohne Aufschub zu treffen, namentlich in der Bannmeile von Paris, wo sich bereits Störungen eingestellt haben.

## Die „Europa-Karte Reynauds“

FINE AMTLICHE DARSTELLUNG DES QUAI D'ORSAY — DIE REAKTION IN DER DEUTSCHEN PRESSE

Paris, 5. April. (Avala.) Havas berichtet: Der Quai d'Orsay erließ folgende Mitteilung: Die Erregung, die im Zusammenhang mit einer Europa-Karte im Kabinet des Ministerpräsidenten Reynaud in der Auslandspresse entstanden ist, ist unbegründet. Die Karte ist anlässlich des Besuches des amerikanischen Unterstaatssekretärs Sumner Welles mitphotographiert worden. Auf dieser Karte wurden Grenzziehungen von deutscher Seite und vor mehreren Jahren bezeichnet. Die Karte kam in der Weise aufs Lichtbild, daß sich der Photograph Mühe gegeben hatte, für die Aufnahme einen charakteristischen Hintergrund zu finden.

Berlin 5. April. (Avala.) Das Deutsche Nachrichtenbüro zitiert mehrere deutsche Pressestimmen über die Europa-Karte, die am Quai d'Orsay mit Reynaud und Sumner Welles gemeinsam photographiert worden war. Die Blätter gehen zunächst auf die Zerstückelung Europas auf dieser Karte ein, um dann ihre Schlussfolgerungen zu ziehen. U. a. schreibt die »Deutsche Allgemeine Zeitung«: Reynaud und offensichtlich alle englischen und französischen Staatsmänner befassen sich mit Plänen, die 20 Jahre hindurch ihr Um und Auf-

gewesen waren. Erst jetzt, da das neue Europa, dank der Kraft der jungen Völker, sich von den alten Konstruktionen befreit hat, sind diese Pläne so recht zu erkennen. Die Psychologie der Menschen in Frankreich und in England kennt keine Respektierung historischer Gesetzmäßigkeiten. Ihre Niederlage ist ihnen deshalb gesichert.

Das deutsche Echo der Rede Reynauds an die Amerikaner (Siehe zunächst Seite 2!)

Berlin, 5. April. (Avala.) Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet: Die an die Vereinigten Staaten gerichtete Rundfunkrede des französischen Ministerpräsidenten Reynaud ist nach wie vor Gegenstand großer Aufmerksamkeit der deutschen Presse. Die »Berliner Börsenzeitung« schreibt, vom Frieden, der den kleinen Völkern zuteil werden soll, habe ausgerechnet der Mensch gesprochen, dem die Aufgabe zufiel, neue Kriegsschauplätze zu finden und die Blockade gegen die Neutralen zu verschärfen. Reynaud spreche immer von der Angst der kleinen Völker vor Deutschland. So spreche der Ministerpräsident eines Landes, das bis vor kurzem noch nicht einmal ei-

ne soziale Gesetzgebung hatte. Deutschland werde es niemals zulassen, die ihm gestellten Aufgaben zu erfüllen. Wenn je Nationen die ihnen gestellten Aufgaben verpaßt haben, dann seien dies England und Frankreich nach dem vorigen Weltkriege gewesen.

Italiens Ackerbauminister nach Budapest abgereist

Rom, 5. April. (Avala.) Der italienische Ackerbauminister Tassinari ist nach Budapest abgereist.

Finnland hat 1000 Kilometer Eisenbahnstrecken verlor  
Finnland braucht dringend Geld.

Helsinki, 5. April. (Avala.) Havas berichtet: Der Generaldirektor der Finnischen Staatsbahnen, Hjalmar Karsten, erklärte Pressevertretern gegenüber, Finnland habe auf Grund des finnisch-russischen Friedensvertrages vom 12. März eintausend Kilometer seiner Bahnen an Sowjetrußland abtreten müssen. Das gesamte Eisenbahnwesen Finnlands müsse daher reorganisiert werden, ebenso das Kanalsystem.

Helsinki, 6. April. (Avala.) Havas meldet: »Finnland braucht Gold« lautet die Schlagzeile der gestrigen finnischen Nachmittagsblätter, die darauf hinweisen, daß Finnland dringend Gold benötige, um die erforderlichen Güter einzuführen und die Stabilität der Mark auf-

Zürich, 5. April. Devisen: Beograd 10, Paris 902, London 15.925, Newyork 445.875, Brüssel 76, Mailand 22.50, Berlin 167.65, Stockholm 106.25, Oslo 101.325, Kopenhagen 86.075, Sofia 5.50, Budapest 79.50, Athen 3.20, Buenos Aires 104.75.

# Chamberlain über die Kriegslage der Alliierten

Eine neue Rede des britischen Premierministers / Auch Reynaud spricht über die Kriegsziele und die Siegesübersicht der Westmächte

London, 5. April. (Reuter.) Premierminister Sir Neville Chamberlain hielt gestern in einer Versammlung der nationalen Union der konservativen Verbände eine Rede. Der Premier sagte u. a.:

»Ich habe schon längst versprochen, zu Ihnen zu sprechen, doch wußte ich heute früh noch nicht, ob mich nicht etwa wichtige Staatsgeschäfte daran verhindern würden. Erst als ich morgens den deutschen Rundfunk hörte und die alten Drohungen von jenseits des Rheins vernahm, sah ich ein, daß ich nun reden dürfe. Wir dürfen uns nicht von den deutschen Fingerzeigen, daß nunmehr die Offensive beginnen werde, beirren lassen. Ich vertraue vollkommen in den Sieg der Alliierten. Noch nie vorher in ihrer Geschichte war die englische Nation so vereint in den breiten Zielen ihrer Politik und in der Entschlossenheit, so lange zu kämpfen, bis diese Ziele erreicht sind. Schon im September hatte ich die Ansicht zum Ausdruck gebracht, daß wir siegen müssen. Jetzt, nach sieben Monaten des Krieges, vertraue ich zehnmal mehr auf unseren Sieg als damals. Dieses Vertrauen beruht aber nicht nur einfach auf Wünschen, sondern auf der Tatsache, daß wir bis jetzt erfolgreich alle Pläne des Feindes abgewiesen haben, uns durch seine Angriffe auf Schiffe auszuhungern.

Deutschland hat sich schon mehrere Jahre auf den Krieg vorbereitet und es wäre nur natürlich gewesen, daß Deutschland die ursprünglichen Vorteile für die Vernichtung Englands und Frankreichs ausgenutzt hätte. Ist es nicht ein Wunder, daß Deutschland keinen solchen Schritt unternommen hat? Die Gründe können verschiedenartig sein: Entweder dachten die deutschen Staatsmänner, ohne Kampf erhalten zu können, was sie besetzt hatten, oder aber waren sie zu wenig vorbereitet. Sei dem wie immer, eines ist sicher: Deutschland hat den günstigen Augenblick verpaßt. Wir haben diese sieben Monate dazu benützt, sowohl unsere Offensiv- als auch Defensivwaffen zu vervollständigen. Wir haben zu unserer Kampfkraft so viel beigetragen, daß wir vollkommen ruhig in die Zukunft blicken vermögen.

Die Sympathien für uns sind bei den Neutralen immer größer, wenn sie unsere Methoden mit den deutschen vergleichen. Es mag sein, daß wir manchmal durch Zufall oder auch nicht zufallsweise irgendeine technische Verletzung der Neutralität verbrochen haben. Die Neutralen wissen jedoch, welcher Unterschied zwischen dem britischen und dem deutschen Vorgehen besteht. Die Deutschen versenken neutrale Schiffe und liefern neutrale Schiffsleute auf hoher See dem Verderben aus. England ist gewillt, sich an die internationalen Gesetze zu halten und

Neutralitätsverletzungen zu verhindern. Es ist jedoch unmöglich, daß Deutschland ständig die Neutralität von Staaten ausnützen soll, die nicht einmal die eigenen Herren sind. Unser Sieg muß die Freiheit der Neutralen bedeuten, unsere Niederlage wäre ihre Sklaverei. Die Lücken der Blockade werden nacheinander zugestopft werden.

Paris, 5. April. Der französische Ministerpräsident Paul Reynaud hielt gestern eine für die Vereinigten Staaten bestimmte Rundfunkrede, in der die Ziele der Alliierten eingehendst dargelegt wurden. Reynaud verwies in seiner Rede auf

die Freiheit des Denkens bei den Franzosen, eine Freiheit, die durch das nationalsozialistische Deutschland bedroht sei. Noch nie sei Frankreich so einig gewesen wie jetzt. Es wäre ein Wahnsinn, Deutschland glauben zu wollen und einen unvollständigen Frieden einzugehen, da die Unterschrift unter ein Todesurteil gesetzt werden würde. Die französische Kammer sei der gleichen Anschauung und deshalb sei ihm — Reynaud — die energischere Kriegführung anvertraut worden. »Schon mehrere Monate«, sagte Reynaud wörtlich, »hält die Maginot-Linie unsere Gewürner uns vom Leibe. Ich weiß es am be-

sten, daß sich diese Lage zu ändern vermag. Es kann allerhand passieren, deshalb ist es notwendig, daß wir Franzosen arbeiten und die Kriegsindustrie verstärken, denn keine Armee kann auf sie verzichten.« Reynaud schilderte sodann die enge Zusammenarbeit mit England. Frankreich und England würden durch ihren Sieg die Freiheit der kleinen Völker befestigen. Hitler habe den Alliierten den Krieg aufgezwungen. Erst wenn Deutschland seiner Angriffswaffen beraubt sein werde, könne an die Schaffung neuer europäischer Grundlagen gedacht werden. Am Schluß sagte Reynaud: »Wir werden weiterhin bis auf die Zähne aufrüsten. Von Tag zu Tag wird unsere Energie wachsen. Es geht um die Zivilisation. Die Alliierten kämpfen um die Idee der Freiheit, die schließlich triumphieren und sich der freien Menschheit in noch schöneren Farben zeigen wird.«

## Die Absichten der Westmächte im deutschen Urteil

Deutsche Pressestimmen zur Haltung der Alliierten gegenüber den nordischen Staaten / „Kriegserklärung an die Neutralität“

Berlin, 5. April. Unter der Überschrift »Kriegserklärung an die Neutralität« beschäftigt sich der diplomatische Mitarbeiter der »Berliner Börsen-Zeitung« in einem ausführlichen Leitartikel mit der Haltung der Westmächte gegenüber den nordischen Staaten. Er schreibt zu Beginn seiner Ausführungen, daß die englischen Einbrüche in die neutralen Hoheitsgewässer, vor allem in die norwegischen, in den letzten Tagen sich so gehäuft hätten, daß man sie als eine Auswirkung einer bestimmten neuen Politik gegenüber den Neutralen auffassen müsse.

Weiter kommt in dem Artikel die Auffassung zum Ausdruck, daß die Westmächte beabsichtigen, im Zuge einer »diplomatischen Aktivität« die Initiative an sich zu reißen und, auf wessen Kosten auch immer, die Blockade wie die Kriegsenergie vorwärts zu treiben. Alles komme daher darauf an, so meint in diesem Zusammenhange der diplomatische Mitarbeiter der »BBZ«, wie die Neutralen auf diese »neue Aera« reagierten. Neutralität sei, was die Auslegung durch die beiden kriegführenden Parteien betreffe, ein Begriff von höchster Reziprozität. Seine Zerstörung durch die eine Partei sei verbunden mit einer Schädigung der Interessen der anderen Partei und zwingt diese, sich auf alles gefaßt zu machen.

Wörtlich fährt dann der Artikelschreiber fort: »England will aufs neue mit den Mitteln der Gewalt neues Völkerrecht schaffen und seine Duldung und Anerkennung erzwingen, ein Prinzip, das es 1914

bis 1918 bereits bei der Einführung des illegalen Wirtschaftskrieges angewandt habe. Unter diesen Umständen wird jedes Nachgeben und Sichberuhigen der Neutralen zu einer Haltung, die sich eines Tages gegen sie selbst richten muß. Von deutscher Seite können irgendwelche Ausreden oder Entschuldigungen nicht hingenommen werden, auch nicht jene, die sich darauf zurückziehen, die englischen Einbrüche in das Hoheitsrecht der kleinen Neutralen kosteten wenigstens kein neutrales Menschenleben, während die deutsche Seekriegführung schwere Opfer an Gut und Blut mit sich bringt. Das deutsche Volk der legalen Möglichkeiten der Gegenwehr zu berauben, das ist, abgesehen von den Kriegsausweitungsplänen, der Sinn der neuen Aera englisch-französischer Politik gegenüber den Neutralen. Die britischen Zerstörer in den norwegischen Gewässern werden damit zu Zerstörern der Neutralität selbst.«

Die »Berliner Börsen-Zeitung« schließt ihren bemerkenswerten Aufsatz: »Daß England eine solche Politik überhaupt wagt, haben innerhalb der Neutralen jene zu verantworten, die ihr Land und ihre öffentliche Meinung in jene moralische Komplizität mit den Westmächten verstrickt haben, aus denen diese das Recht ableiten, die Neutralen vor ein »Wer nicht für mich ist, ist wider mich« mit allen seinen Konsequenzen zu stellen.«

Hamburg, 5. April. Im Zusammenhang mit den in der Auslandspresse aufgetauchten Meldungen, daß die Westmächte gegen die deutsche Handelsschiffahrt innerhalb der skandinavischen Hoheitsgewässer vorzugehen beabsichtigen, ist ein Leitartikel des der Wilhelmstraße nahestehenden »Hamburger Fremdenblattes« bemerkenswert. Das Blatt glaubt aus diesen ausländischen Presseäußerungen die Schlußfolgerung ziehen zu können, daß die Westmächte entschlossen seien, Gewalt vor Recht zu setzen. Alle internationale Ordnung würde durcheinandergeworfen werden, wenn der Wille der Westmächte, sich nach Belieben in Hoheitsgewässern oder auf dem Boden neutraler Staaten Polizeibefugnisse anzumaßen, zum Grundsatz der Kriegführung im schwebenden Konflikt bei Freund und Feind erhoben werden würde. Das Blatt unterstreicht dann weiter, daß Deutschland auf eine solche Herausforderung vorbereitet sei, und schließt wörtlich: »Nachdem die Verkündung des Kreuzzuges gegen das Großdeutsche Reich keine Anhänger hat werben können, soll nackte Gewalt Bundesgenossen herbeizwingen. Es ist der Kurs der Churchill und Hoare-Belisha, der nunmehr auch in Frankreich vertreten wird. Die neue Phase des Krieges wird Deutschland auf seinen Posten finden.«

Auch der »Angriff« äußert sich zum gleichen Thema und nimmt hierbei Bezug auf die Erklärung einer französischen Agentur, daß »die Alliierten in Zukunft als gerecht ansehen, die norwegi-

schen Gewässer nicht mehr zu respektieren.« Nach dieser Verlautbarung, so meint der »Angriff«, könnten sich die skandinavischen Staaten wohl auf allerhand Überraschungen gefaßt machen. Man setze sich über alle Rechtsbegriffe hinweg, weil man immer noch hoffe die Kriegsfackel im Norden zum Entflammen zu bringen.

Die »Berliner Nachtausgabe« spricht im gleichen Zusammenhang von einer »politischen Generaloffensive gegen alle neutralen Staaten.«

„Es gibt nur eine Front: im Westen!“

Ein bemerkenswerter Aufsatz der »Frankfurter Zeitung«.

Berlin, 5. April. Die »Frankfurter Zeitung« kommentiert die neueste Lage wie folgt: »Die Lage, in der sich die Alliierten jetzt befinden, erfordert Ratschläge und Beschlüsse. Sie begreifen auch jetzt, da die Kriegsausweitungspläne im Norden gescheitert sind, noch immer nicht, daß es nur eine Front gibt: die Front im Westen und in der Nordsee. Wer Krieg führen will, muß ihn also nur hier führen. Man sucht nach weiteren Kriegsschauplätzen, auf denen der Wunsch nach größerer Aktivität mit der Tendenz vereinigt werden könnte, einem unmittelbaren Zusammenstoß mit der deutschen Wehrmacht auszuweichen. Eine wichtige Tatsache ist nach dem Kriegsrat der Alliierten zweifellos die Tatsache, daß der englische Geschäftsträger in Ankara und die englischen Gesandten aus Athen, Beograd, Bukarest, Budapest und Sofia am 7. d. M. in London zusammen-treffen. Der englische Botschafter in Rom wird sich als Urlauber an den Beratungen beteiligen. Es handelt sich um die englischen Gesandten in jenen Ländern, die im Zentrum der Kriegserweiterungspolitik stehen. Mit dieser Konferenz ist das wichtigste Thema der Beratungen des Obersten Kriegsrates umrissen. Sie ist gleichzeitig eine Stellungnahme gegen die großen europäischen Neutralen, die einem Versuch, den Südosten in einen Krieg zu zerren, nicht gleichgültig gegenüberstehen könnten.«

Schreckensszene in einer Kirche

München, 5. April. In der Pfarrkirche in Ninningen bei Augsburg ereignete sich während eines Gottesdienstes ein seltenes Unglück. Vom Kirchenschiff löste sich plötzlich ein Teil des Mauerwerkes ab und stürzte unter großem Gepolter mitten auf die Kirchenbesucher. Eine fünfzigjährige Frau wurde auf der Stelle getötet, eine zweite Frau erlitt schwere Verletzungen. Unter den übrigen Besuchern brach eine wilde Panik aus und alles stürzte laut schreiend auf die Straße. Auf behördliche Anordnung wurde die Kirche geschlossen, bis die notwendigen Renovierungsarbeiten durchgeführt sind.

## Deutscher Luftangriff auf englischen Schiffsgeleitzug

BERLIN MELDET DIE VERSENKUNG EINES ZERSTÖRERS UND DIE VERSENKUNG BEZW. BESCHÄDIGUNG MEHRERER SCHIFFE. — LONDON HINGEGEN ERKLÄRT, DASS KEIN SCHIFF GETROFFEN WURDE.

Berlin, 5. April. (Deutsches Nachrichtenbüro). Das Oberkommando der Wehrmacht gab gestern den nachstehenden Bericht aus: Im Westen keine besonderen Ereignisse. Im nördlichen Teile der Nordsee und vor der Ostküste Englands haben deutsche Flugzeuge im Laufe des 3. April nachmittags britische Kriegsschiffe, Schiffsgeleitzüge und bewaffnete Handelsschiffe angegriffen. Die deutschen Flieger haben trotz der schlimmen Flugabwehr durch Flugzeuge und Flugabwehrtartillerie bedeutsame Erfolge erzielt. Ein Zerstörer, ein Wachschiff und zwei Handelsschiffe mit einer Tonnage von gemeinsam 7000 Tonnen wurden versenkt. Auf drei Wachschiffen und einem Handelsschiff mit einer gemeinsamen Tonnage von 5000 Tonnen verursachten die deutschen Brandbomben Brände, die wie es scheint die Schiffe vernichteten. Ein wei-

teres Wachschiff und drei Handelsschiffe mit einer Gesamttonnage von 7000 Tonnen wurden beschädigt. Zwei deutsche Flugzeuge mußten auf die See niedergehen doch konnte die Besatzung gerettet werden. Ein deutsches Flugzeug ist nicht mehr zurückgekehrt. Ein englisches Flugzeug wurde beim Luftangriff abgeschossen.

London, 4. April. Die britische Admiralität gibt bekannt, daß Mittwoch nachmittag deutsche Flieger abermals versucht haben einen englischen Konvoi anzugreifen. Sie warfen 15 Bomben, jedoch hat keine ihr Ziel erreicht. Ein Henkel-Bomber wurde abgeschossen und die Besatzung gerettet. Bei dem vorgestrigen deutschen Angriff auf einen Konvoi fiel eine Bombe aufs Land, wobei drei Personen verletzt wurden. Kein einziges Schiff wurde getroffen.

# Neue Moskauer Forderungen an Finnland?

## Vier Punkte, die Moskau aufgestellt haben soll / Finnlands Lage nach einer schwedischen Darstellung

Stockholm, 5. April. Wie »Stockholm Tidningen« berichtet, sind in den finnisch-russischen Verhandlungen derartige Schwierigkeiten entstanden, daß bereits von einer Verschlechterung der Atmosphäre gesprochen werden kann. Die Anwesenheit der finnischen Delegation in Moskau wird von der Sowjetpresse gar nicht mehr erwähnt. Wie das schwedische Blatt mitteilt, hat Moskau

der finnischen Regierung jetzt noch folgende Forderungen unterbreitet:  
1. Finnland entsagt allen Bündnissen, deren Zweck darin liegen würde, eine defensive Stärkung der nordischen Staaten herbeizuführen.  
2. Finnland muß die neue finnisch-sowjetrussische Grenze vollkommen demilitarisieren. Die finnischen Truppen haben sich noch vor Sommerbeginn zurückzuziehen. Finnland unterläßt es ferner, an der

neuen Staatsgrenze eine Mannerheim-Linie auszubauen.  
3. Die im Friedensvertrage vom 12. März vorgesehene Eisenbahnlinie Kandalahiti-Kemijärvi ist unverzüglich in Bau zu nehmen.  
4. Die finnische Regierung unternimmt die geeigneten Maßnahmen um die anti-russische Propaganda der finnischen Presse zum Schweigen zu bringen.

# Japan droht England mit Gegenmaßnahmen

## TOKIO ERSUCHT LONDON, IN JAPANISCHEN GEWÄSSERN KEINERLEI AKTIONEN ZU UNTERNEHMEN

London, 5. April. Die japanische Regierung hat in London eine Note überreichen lassen, in der die englische Regierung ersucht wird, in den japanischen Gewässern keinerlei Aktionen zu unternehmen, da in diesem Falle die japanische Regierung Gegenmaßnahmen ergrei-

fen müßte. In London wird erklärt, die englische Regierung habe Japan geantwortet, England werde sich auch weiterhin seiner Rechte als kriegführender Staat bedienen und unter Umständen seine Rechte erweitern.

Beograd, 5. April. Die Beograder Überschwemmungskrise ist noch immer nicht überwunden. Die Gewässer der Donau und der Save sind gestern gestiegen, so daß auch noch weitere Teile der tiefer liegenden Stadt von den Fluten erfaßt wurden. Der gesamte Platz um den Bahnhof ist unter Wasser. Zahlreiche Straßen können mit den venezianischen Kanälen verglichen werden, da man nur noch mit Kähnen verkehrt.

Zemun und Pančevo halten sich noch. Petrovgrad ist in größter Gefahr, infolge der allzu niedrigen Dämme vollkommen unter Wasser gesetzt zu werden. Ungeheuer ist der Druck des Wassers auf die nicht gerade bestens gebauten Dämme bei Obrenovac, wo 3000 Bauern fieberhaft die Dämme erhöhen und befestigen. Wenn die Gewässer nicht sinken, ist die Stadt in größter Gefahr. Die Bevölkerung wird schon jetzt aus Vorsichtsgründen evakuiert.

# England anerkennt nur Tschiangkaischek

## VERFRÜHTE MELDUNGEN ÜBER EINE ENGLISCH-JAPANISCHE ANNAHERUNG

London, 5. April. Im Unterhaus richtete ein Abgeordneter an die Regierung die Anfrage, ob die Regierung ihre Stellungnahme zum japanisch-chinesischen Krieg geändert habe. Den Beweggrund zu dieser Anfrage gab offensichtlich eine Erklärung des Tokioter britischen Botschafters Craigie, der die Wiederherstellung der traditionellen englisch-japanischen Freundschaft angekündigt hatte.

Unterstaatssekretär Butler vom Foreign Office beantwortete die Anfrage im Namen der Regierung, indem er sagte: »Die königlich britische Regierung anerkennt in China nur die Regierung des Mar schalls Tschiangkaischek mit dem Sitz in

Tschungking. Die königlich britische Regierung hat auch nicht die Absicht, ihre Haltung gegenüber der legalen Regierung in Tschungking sowie gegenüber der Lösung des japanisch-chinesischen Konfliktes zu ändern.«

Wie in diplomatischen Kreisen in diesem Zusammenhange verlautet, nimmt England den japanischen Versuchen der Befestigung des Regimes Wangtschingwei in Nanking gegenüber eine ablehnende Haltung ein. Auf diese Weise ist auch in den englisch-japanischen Beziehungen, die durch die Konzessions-Blockade in Tientsin charakterisiert werden, keine Aenderung festzustellen.

# Ungarns Landwirtschaft stellt sich um

Budapest, 4. April. Die durch die kriegerischen Ereignisse hervorgerufene Umwälzung auf allen Gebieten des täglichen Lebens hat auch in Ungarn tiefgreifende Wirkungen ausgelöst. Ungarns Landwirtschaft stellt sich um und paßt sich den gegebenen Verhältnissen und Notwendigkeiten an. Das im Herbst vorigen Jahres beschlossene Bodenreformgesetz, das die Schaffung eines neuen ungarischen Bauernstandes durch Aufteilung von 1,500.000 Joch auf 150.000 Landarbeiter vorsieht, bringt sowohl in sozialpolitischer, als auch in produktionspolitischer Beziehung gewaltige Neuerungen mit sich. Man wäre fast versucht, von einer Revolutionierung der ungarischen Landwirtschaft zu sprechen. Die ungarische Regierung hat den festen Willen, diesen neugeschaffenen Bauern ein wirkliches Auskommen zu sichern. Um einen Fehlschlag von vornherein zu vermeiden, propagieren die amtlichen Stellen heute bereits den vermehrten Anbau von Industriepflanzen und Heilkräutern. Es werden jährlich 100.000 Joch aufgeteilt, so daß das ganze Bodenreformwerk 15 Jahre Zeit hat, sich restlos einzuspielen. Für die ungarische Landwirtschaft ist der großzügige Anbau von Flachs zur Notwendigkeit geworden, da Polen, Belgien und Holland, von wo Ungarn früher Flachs bezog, als Lieferanten heute nicht mehr in Frage kommen. Um den Ausfall einigermaßen wettzumachen, wurden bereits im vergangenen Herbst 11.000 Joch mit Flachs bebaut, weil der Herbstflachs in Ungarn bessere Erträge bringt, als

**Wichtig ist es, daß wir die Zähne nicht nur morgens, sondern auch jeden Abend vor dem Schlafengehen gründlich reinigen.**



der im Frühjahr angebaute. Die feldmäßige Bebauung mit Sonnenblumen hatte sich in den letzten zehn Jahren mehr als verdoppelt (13.000 Joch). In diesem Jahre wurden zum erstenmal ganze Felder auf Grund von Anbauverträgen mit Sonnenblumen bepflanzt. Die Sojabohne ist über das Versuchsstadium bereits hinaus. 1937 waren 1000 Joch angebaut worden, die einen Ertrag von 6000 Doppelzentner erbrachten. Im vergangenen Jahre wurden 40.000 Doppelzentner Sojabohne geerntet und da die Pflanze neben dem Öl auch ein hochwertiges Futtermittel abgibt, ist im laufenden Jahre mit einem gewaltig gesteigerten Sojabohnenanbau zu rechnen.

### Ein Mord vor 222 Jahren aufgeklärt.

Stockholm, 4. April. Die Tageszeitung »Stockholm Tidningen« veröffentlicht dieser Tage einen sensationellen Artikel, in dem nicht mehr und nicht weniger behauptet wurde, als daß der schwedische Heldenkönig Karl XII. nicht wie bisher von den Geschichtsforschern angenommen wurde, im Jahre 1718 vor dem Feinde gefallen ist, sondern einer Verschwörung in einem eigenen Lager, an der der spätere König Frederik beteiligt war, zum Opfer gefallen ist. Das Mysterium des Todes Karl XII. hat seit jeher die Geschichtsforscher in außerordentlich starkem Maße beschäftigt, da die Meinungen über die Todesursache stark auseinandergingen. Die Mehrheit der Wissenschaftler war bisher der Ansicht, daß Karl XII. ermordet wurde. Nun legt der Stockholmer Museumsdirektor Sandklof das Ergebnis einer jahrelangen Untersuchung und Forschungen vor. Auf Grund einer Reihe von Indizien, bei denen eine Brieftasche mit den Initialen Karls XII., ferner ein Waffenrock und schließlich ein bisher noch unbekanntes Verhörprotokoll eine große Rolle spielen, stellt Sandklof die Behauptung auf, daß der Heldenkönig dem Stahl eines Meuchelmörders zum Opfer gefallen ist. Im Jahre 1917 war der Sarkophag mit den Überresten des Königs geöffnet und eine wissenschaftliche Untersuchung eingeleitet worden, die aber negativ verlief.

# Aus Celje

c. Evangelische Gemeinde. Sonntag, den 7. April, findet der Gemeindegottesdienst um 10 Uhr in der Christuskirche statt, während der Kindergottesdienst um 9 Uhr im Pfarrhause abgehalten wird.

e. Vom fröhlichen Abend des Männergesangvereines. Wie wir soeben erfahren, mußte der Celjeer Männergesangverein seinen fröhlichen Abend mit Bier, der unter der Devise gemütl. Wochenende bel guter Musik starten wird, vom 6. d. M. auf den 13. d. M. verschieben. Insofern soll die gestrige Notiz berichtigt werden. Alles andere, das Musikprogramm usw. bleibt natürlich nur wie gesagt eine Woche später. Der Abend findet im Kinosaale des Hotels Skoberne statt und beginnt pünktlich um 20 Uhr.

c. Der Marienkirchenturm bekommt eine neue Aufgabe. Kirchentürme haben im allgemeinen mehrere Aufgaben. Sie müssen wie ein Zeitfinger gegen Himmel weisen und uns auf den Allmächtigen aufmerksam machen, sie dienen einmal dem Feuerwächter zum Ausguck, sich machen die Glockenklänge weit übers Land schallen und — des öfteren zeigen sie auch mit ihrer Uhr, wie spät es ist. Die Turmuhr der Marienkirche wollte das letztere aber schon gar nicht. Lange Jahre wollte sie uns eine Zeitlosigkeit vormachen und trotz eines Uhrmachers, der in ihr Werk

# Die Ueberschwemmungskatastrophe in Novisad, Beograd und Syrmien

## DIE STADT OBRENOVAC GEFÄHRDET — IN NOVISAD MEHRERE HUNDERT HÄUSER ZERSTÖRT

Novisad, 5. April. Die Überschwemmungskatastrophe in Novisad nimmt an Umfang immer mehr zu. Die Vorstädte Veliki Liman, Adamičvo und ein Teil der Djetinara sind schon fast vollständig unter Wasser gesetzt. Die Bahnstrecke Subotica—Futog ist vollkommen überflutet. Jede Minute wird von den Fluten ein Wohnhaus zerstört. Bis jetzt sind schon mehrerer hundert Häuser und Objekte eingerissen worden. Von der Siedlung Adamičvo, auf der 8000 Einwohner lebten, werden nur noch Trümmer übrig bleiben. In Kamenica wurde das Militär gemeinsam mit der Gendarmerie und der Zivilbevölkerung zum Bau der Dämme herangezogen, um das Vordringen des Wassers einigermaßen einzudämmen. Die Evakuierung der Bevölkerung wird fieberhaft fortgesetzt. Am schwierigsten gestaltet sich die Evakuierung des Krankenhauses. Für die Evakuierung wurden alle Motorfahrzeuge und öffentlichen Fahrgelegenheiten requiriert. es erwies sich jedoch, daß auch diese Maßnahmen ungenügend waren, da das Wasser mit unheimlicher Geschwindigkeit in die noch nicht überschwemmten Stadtteile eindringt. Die Menschen können nichts sonst retten als ihr nacktes Leben. Das Wasser wird jeden Augen-

blick ins Zentrum der Stadt eindringen. Der gesamte Eisenbahnverkehr ist stillgelegt, nur mit Beograd kann die Verbindung noch aufrecht erhalten werden. Es ist jedoch zu befürchten, daß auch auf dieser Strecke die Züge nicht mehr lange verkehren werden. Bei Sremski Karlovci ist das Wasser schon an den Bahndamm herangekommen.

# Die Umwälzungen auf der Sonne

## SONNENFLECKE VON 100.000 KM DURCHMESSER — NEUE NORDLICHTERSCHENUNGEN UND ELEMENTARKATASTROPHEN BEVORSTEHEND

Berlin, 5. April. Der Leiter der Trep tower Sternwarte, Dr. Sommer, hält es für wahrscheinlich, daß der augenblickliche Störungsherd der Sonne, auf den auch die jüngsten Nordlichterscheinungen zurückzuführen sind, in der zweiten Hälfte des April, etwa um den 15. bis 20. herum, wiederkehren wird, so daß mit neuen Nordlichterscheinungen zu rechnen ist. Die Sonnenfleckenaktivität ist gegenwärtig überaus stark. Man erkennt einen großen Doppelflecken, der schätzungsweise einen Durchmesser von 100.000 km aufweist. In den nächsten Tagen gelangt die

ses Störungsfeld auf den Mittelmeridian der Sonne, um dann die größte Wirkung in Form von elektrischen Erscheinungen auszulösen. Es handelt sich dabei offenbar um die Vorläufer zu den großen Sonnenergebnissen, die mit der Annäherung des Jupiter und Saturn an ihre Konjunktionstellung zur Sonne, ein Ereignis, das zwischen dem 11. und 24. April liegt, bevorstehen. Aehnliche Erscheinungen waren im ersten Halbjahr 1929 zu beobachten. Damals gab es zahlreiche Vulkanausbrüche und Erdbeben in verschiedenen Teilen der Erde.

kletterte, um es wieder zu beleben, blieb sie stumm. Jetzt hört ihre Faulenzerei auf. An Stelle des alten Werkes kommt der allmächtige elektrische Strom. Und was dem Räderwerk nicht gelang, ihm wirds gelingen. Hoffentlich zeigt sie dann so wie es recht ist, denn gefährlich wäre es, die durch die verschiedenen Uhrenzeiten verursachte Unsicherheit noch zu vergrößern.

c. **Versuch eines Kirchenraubes.** In der Nacht von Samstag auf Sonntag versuchten unbekannte Dunkelkämpfer in die Pfarrkirche Vojnik einzudringen, um sie auszurauben. Sei hoben die äußere Sakristeistüre aus den Angeln und bearbeiteten schon die innere Türe. Sie konnten aber ihr Vorhaben nicht ausführen, weil sie wahrscheinlich von einem späten Passanten verschleudert wurden. Drei Tage vor diesem Einbruchversuch riß ein unbekannter Täter die Sammelbüchse auf und entwendete aus ihr eine größere Geldsumme.

c. **Vom Luftschutz im Bad Dobrna.** Am Sonntag, den 7. d. M. wird Herr Franz Toš, Hauptmann aus Celje, in der Volksschule zu Dobrna einen Vortrag über die Organisation des Luftschutzes abhalten, zu dem nebst der Feuerwehr auch die anderen Einwohner eingeladen sind.

c. **Hundeanmeldepflicht.** Die Hundebesitzer werden aufmerksam gemacht, daß sie die Hunde, die über drei Monate alt sind, bis zum 30. d. M. am städtischen Finanzamt anzumelden haben, wo sie auch den Anmeldeschein um Din 0.25 bekommen.

c. **Ein Kind kam im Autobus zur Welt.** Mit dem Autobus aus Vitanje fuhr gestern auch eine junge Frau gegen Celje. Plötzlich bekam sie Geburtswehen u. schenkte einem gesunden Mädchen das Leben. Mutter und Kind befinden sich zurzeit in der Gebäranstalt des Krankenhauses.

c. **Die nachträgliche Kontrolle der Motorfahrzeuge** findet am Montag, den 22. d. M. vor der Garage des städtischen Autobusunternehmens in Sp. Lanovž statt, und zwar: von 10 bis 11.30 Uhr für die Fahrzeuge aus dem Bereich der städtischen Polizei und den Bezirken Gornji grad, Konjice und Šmarje pri Jelšah, von 11.30 bis 13 Uhr aber für die Fahrzeuge aus dem Bezirk Celje. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß diese Kontrolle die letzte des laufenden Halbjahres ist und daß ev. verspätete Interessenten ihre Fahrzeuge in Ljubljana der Kontrolle werden unterziehen müssen.

c. **Sportnachrichten.** Am Sonntag, den 7. d. M. veranstaltet der SK Celje um 14.30 Uhr auf dem Glacis ein Croß-Country. Gestartet wird in mehreren Gruppen, die Strecken von 1500—5000 Meter Länge bewältigen müssen. Auf dem gleichen Platz findet um 14 Uhr ein Uebungsspiel zwischen den Jungmannschaften des genannten Klubs und des SK Jugoslavija statt, dem ein weiteres Uebungsspiel der ersten Mannschaften der beiden Klubs um 15.30 folgt.

#### Der Lippenstift führt zur Aufklärung eines Eifersuchtmordes.

In Damaskus wurde vor kurzem ein auffallend schöner Araber mit einer Schußwunde in der Schläfe tot aufgefunden. Ob wohl der junge Mann in Spielereisen verkehrt und in der Frauenwelt sich großer Beliebtheit erfreut hatte, konnte keine Spur des Mörders gefunden werden. Das Verbrechen wäre unaufgeklärt geblieben, wenn nicht eine unbeacht. Einzelheit das Rätsel gelöst hätte. Französische Blätter berichteten, daß man auf der Stirn des Toten nahe der Einschußwunde einen schmalen roten Streifen fand, der zuerst für einen Blutspritzer gehalten wurde. Die chemische Untersuchung ergab jedoch, daß es sich um einen roten Farbstoff handle, der bei der Erzeugung von Lippenstiften verwendet wird. Eine Frau dürfte also den Toten geküßt haben. Nach einigen Irrwegen durch die kosmetischen Salons von Damaskus gelang es festzustellen, wer die Käuferin eben dieser Lippenstiftmarke gewesen war. Die Betreffende — Tänzerin in einem Nachtlokal — gab, durch das Kreuzverhör in die Enge getrieben, zu, den schönen Araber erschossen zu haben.

# Aus Stadt und Umgebung

Maribor, Freitag, den 6. April

## Die diesjährige Mariborer Festwoche

**DIE MITWIRKUNG DER WIRTSCHAFTS-, KULTUR- UND SPORTKREISE SICHERGESTELLT. — EINE REIHE VON AUSSTELLUNGEN UND SONDERVERANSTALTUNGEN IN AUSSICHT GENOMMEN. — FEIERLICHE ERÖFFNUNG DER GESAMTEN BACHENSTRASSE IN DEN AUGUSTTAGEN.**

Um sich der Mitwirkung der Öffentlichkeit zu vergewissern, hat die Leitung der Genossenschaft »Mariborer Festwoche«, ihrer bisherigen Gepflogenheit folgend, auch diesmal die Vertreter der verschiedenen Wirtschafts-, Kultur-, Sport- und anderer in Betracht kommenden Kreise zu einer Aussprache eingeladen, um ihre Ansichten über die diesjährige Mariborer Festwoche zu hören. Im Sitzungssaal des Stadtmagistrates fand sich gestern abends eine stattliche Anzahl von Repräsentanten des öffentlichen Lebens ein, um sich zum Umfang und dem Arrangement der nun schon Tradition gewordenen alljährlichen Spitzenleistung der Stadt Maribor und ihres Hinterlandes zu äußern.

Der Präses der Genossenschaft, Altbürgermeister Dr. Lipold, erwähnte in seinen einleitenden Ausführungen, daß im Schosse der Organisation der Beschluß gefaßt worden sei, trotz der außerordentlichen außenpolitischen Lage auch heuer die Mariborer Festwoche, nun schon die neunte Veranstaltung dieser Art in der Draustadt, abzuhalten.

Wie bisher, wird die Festwoche auch diesmal am ersten Augustsamstag vormittags eröffnet und dauert bis einschließlich Sonntag, den 11. August. Es sind Schritte unternommen worden, um auch diesmal die übliche Fahrtermäßigung auf der Eisenbahn und den Schiffen zu erlangen, und zwar für die Personenbeförderung wie für den Transport des Ausstellungsgutes. Leider wird heuer das Ausstellungsgelände in der Prešernova ulica wahrscheinlich etwas eingeeengt werden müssen, da der Industrielle Hutter schon demnächst den angekündigten großen Wohnhausblock auf seiner Parzelle in dieser Straße in Bau geben dürfte.

Sodann ergriffen zahlreiche Erschienen das Wort und gaben Erklärungen ab, aus denen ersichtlich ist, ob und inwieweit sie auch diesmal die Mitwirkung ihrer Organisationen nicht versagen werden. Es sprachen u. a. Cafetier Klešič, Gremialsekretär Skasa, Ing. Sotošek, Prokurist Gilly, Bezirkshauptmann i. R. Dr. Senekovič, Direktor Loos, Professor Bizjak, Schulinspektor Tomazič, die Gewerbetreibenden Novak und Sojč, Ing. Šlajmer, Sekretär Zorzut, Kaufmann Črepinko, Eugen Bergant, Franjo Pivka, Professor Sila, Intendant Dr. Brenčič usw.

Den Versicherungen der Teilnehmer ist zu entnehmen, daß trotz der Schwere der Zeit die Mariborer Festwoche auch diesmal einen würdigen Verlauf nehmen wird. Die Gewerbetreibenden werden ihre traditionelle **Gewerbeausstellung** veranstalten, womöglich mit einem Detailverkauf der ausgestellten Waren. Die Gastwirte schicken sich an, eine größere **Gastgewerbeausstellung** mit mehreren Abteilungen ins Leben zu rufen. Die beabsichtigte große **Jagdausstellung**, verbunden mit einer übersichtlichen **Waffenschau**, wird heuer kaum organisiert werden können, da verschiedene Schwierigkeiten im Wege stehen. Dagegen wird der Versuch gemacht werden, eine große **Holzausstellung** zu veranstalten, was gerade für Maribor von besonderer Wichtigkeit wäre. Von der beabsichtigten **Fischereiausstellung** wird diesmal Abstand genommen werden müssen. Dagegen werden die übliche **Fremdenverkehrsausstellung** und die **Weinkostprobe** auch diesmal ihre Pforten öffnen. Ferner wird getrachtet werden, in Verbindung mit der heuer zu

eröffnenden großen Murbrücke bei Petanji, wodurch die Straßenverbindung mit Prekmurje bedeutend abgekürzt wird, eine **Prekmurje-Ausstellung** zu arrangieren. Die angeregte **Imkerausstellung** wird heuer kaum zur Durchführung kommen können, da verschiedene Schwierigkeiten das Projekt behindern. Sichergestellt ist eine interessante **Lichtbilderschau**.

Reichlich wird sich während der Festwoche heuer das **Sportleben** betätigen. In Aussicht genommen ist außer dem traditionellen **Stafettenlauf quer durch die Stadt ein Wettschwimmen** auf der Drau von der Insel bis zur Stadt, dann ein **Paddelbootrennen** von Fala bis Maribor, ein **Trabrennen** in Tezno, verschiedene **Segelflugveranstaltungen**, wahrscheinlich ein großes **Schachturnier** und einige andere Veranstaltungen. Von **Theateraufführungen** muß diesmal Abstand genommen werden, da das Interesse für derartige Veranstaltungen während der Festwoche abnimmt. Jedenfalls werden noch andere Veranstaltungen ins Auge gefaßt werden, um die Festwoche so würdig als möglich verlaufen zu lassen.

Auch diesmal werden während der Festwoche verschiedene größere **Tagungen** und womöglich auch **Kongresse** in Maribor abgehalten werden. In Aussicht genommen ist ein in großem Stil vorzunehmender **Besuch aus Ljubljana**, wozu die am 4. August stattfindende feierliche Eröffnung der **Bachernstraße**, die nun bis Sv. Arh ausgebaht ist, sicherlich einen großen Anreiz bieten wird. Der Eröffnung dürfte auch Banus Dr. Natlačen beiwohnen.

### Der Urbaniberg im elektrischen Lichte

**Die Elektrifizierung der Umgebung von Maribor schreitet unaufhaltsam fort**

Neben dem Falawerk sind es die Mariborer Stadtbetriebe, die es sich zur Aufgabe gestellt haben, die engere und weitere Umgebung der Draustadt mit elektrischem Strom zu versorgen. Unaufhaltsam schreitet die Elektrifizierung der Umgebung weiter. Sogar bis zur Staatsgrenze, nach Svečina, führen bereits die Drähte und versorgen das dortige Banatsgut mit Licht- und Kraftstrom. Gegenwärtig befinden sich mehrere Fernlinien im Projekt, so auch bis Sv. Lenart im Herzen der Slowenischen Büheln, doch ist diese Frage einstweilen noch nicht spruchreif, jedenfalls wird aber die Durchführung des Planes nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Im Vorjahr wurde das städtische Leitungsnetz von Kamnica nach Rošpoč erweitert und wurde unter dem Urbaniberg eine Transformatorstation errichtet. Der Gastwirt Jošt ließ es sich nicht nehmen, auf eigene Kosten eine etwa 1400 m lange Leitung bis zur Spitze des fast 600 Meter hohen Urbaniberges im Nordwesten von Maribor bauen zu lassen. Jetzt erstrahlt sein Anwesen im elektrischen Licht. Wie es heißt, werden auch einige andere Besitzer am Urbaniberg den Stromanschluß erhalten.

### Kollektive Fremdenverkehrspropaganda

Der Mariborer Fremdenverkehrsverband (Putnik) hat zusammen mit jenem von Ljubljana auch für die heurige Reisezeit eine kollektive Fremdenverkehrswerbung für Slowenien in der inländischen Presse und in beschränktem Umfang auch in den ausländischen Zeitun-

gen organisiert. Das Wesen der kollektiven Propaganda besteht darin, daß die Anzeigen aller Fremdenverkehrsinteressenten unter einem wirkungsvollen gemeinsamen Kopf veröffentlicht werden, der schon auf den ersten Blick die Aufmerksamkeit des Lesers auf sich lenkt. Auf diese Weise kommt auch die kleinste und billigste Anzeige zur Geltung und ist demnach der Propagandawert dieser Insertionsart bedeutend größer. Der gemeinsame Kopf ist illustriert und enthält eine kurze Propagandaufschrift mit der Einladung zum Besuche Sloweniens.

Die beiden Fremdenverkehrsverbände richteten dieser Tage an die Mitglieder und die Fremdenverkehrsinteressenten detaillierte Einladungen zur Teilnahme an der kollektiven Fremdenverkehrspropaganda in der Presse. Die Interessenten, die sich dieser erfolgreichen Art der touristischen Propaganda in unserer Presse zu bedienen wünschen, wollen die diesbezüglichen Anleitungen unverzüglich von den Verbänden anfordern. Die äußerste Frist für die Bestellung läuft am 10. d. ab. Spätere Bestellungen werden unter keinen Umständen in Berücksichtigung gezogen werden können.

m. **Evangelisches.** Sonntag, den 7. d. wird der Gottesdienst in Maribor ausfallen.

m. **Todesfälle.** Gestorben sind gestern der Eisenbahnbeamte Valentin Golob im Alter von 71 und der Werkführer der Staatsbahnwerkstätten Leopold Stučič im Alter von 61 Jahren. — Friede ihrer Asche!

m. **Den Bund fürs Leben** schlossen der bekannte Sportsmann Dr. Franz Rostacher und Fräulein Marie Lautner, Tochter des hiesigen Dentisten und Realitätenbesitzers H. Lautner. Dem jungvermählten Ehepaar unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. **In Ljubljana** ist der Handelsvertreter August Spitzko nach kurzem schweren Leiden im Alter von 51 Jahren gestorben. Der Verstorbene stammte aus Maribor und erfreute sich ob seines lebenswürdigen und zuvorkommenden Wesens allseits größter Wertschätzung. Friede seiner Asche!

m. **Aus dem Klerus.** Der langjährige Kaplan der Mariborer Magdalenenpfarre Anton Cafuta wurde zum Provisor der Pfarre Sv. Anton na Poh. ernannt. Pfarrer Franz Babšek aus Svečina wurde als Nachfolger des verstorbenen Pfarrers Anton Zupanič nach Sv. Jurij ob Pes. versetzt.

m. **In Ljubljana** ist der Handelsvertreter August Spitzko gestorben. Ferner verschieden in Ljubljana der Fleischhauermeister Franz Zorzut, der Polizeibeamte Ivan Jamšek und der Bahnangestellte Josef Koprivec. R. i. p.!

m. **Promotion.** An der Zagreber Universität wurden Radomir Tavčar, Franz Lah und Anna Havlina, geb. Suhadolc, zu Doktoren der Medizin promoviert. Wir gratulieren!

m. **Großes Vokalkonzert der »Glasbena Matica«.** Die »Glasbena Matica« bereitet ein großes Vokalkonzert vor, das diesmal den rituellen Gesängen gewidmet sein wird. Das Programm umfaßt geistliche Lieder, die bereits aus einer Zeit vor 350 Jahren stammen, dann recht stimungsvolle Brautgesänge und schließlich verschiedene Kologesänge aus Unterkrain, Dalmatien und Bosnien. Das Konzert wird am 17. d. im großen Sokolsaal stattfinden. Als Solistin wird sich die Opernsängerin Fräulein Jelka Iglič vorstellen, ferner wird auch der Mädchenchor unter Leitung von Fräulein Minka Zacherl mitwirken.

m. **Wieder neue Meningitisfälle in Prekmurje.** In der Umgebung von Murska Sobota wurden in letzter Zeit wiederum mehrere Fälle von Meningitis festgestellt. In das Krankenhaus in Murska Sobota wurden 18 Personen, zumeist Kinder,

# Konferenz der Fremdenverkehrsorganisationen

AM 10. APRIL IN MARIBOR — ZWECKS EINTRÄCHTIGER ZUSAMMENARBEIT  
ALLER ORGANISATIONEN IN NORDSLOWENIEN

In der vorjährigen Jahreshauptversammlung des Mariborer Fremdenverkehrsverbandes wurde der Beschluß gefaßt, alljährlich vor Beginn und nach Ablauf der Saison eine Zusammenkunft der Vertreter der einzelnen angegliederten Fremdenverkehrsorganisationen in Maribor abzuhalten, um Richtlinien für die Betätigung aufzustellen und die Ergebnisse der Saison entsprechend für die Zukunft zu verwerthen. Im Sinne dieses Beschlusses wird nun die erste Zusammenkunft kommenden Mittwoch, den 10. d. um 16 Uhr im Jagdsalon des Hotels »Orek« abgehalten. Die angegliederten Organisationen werden ersucht, ihre Vertreter verlässlich zu dieser Aussprache zu entsenden.

In der Konferenz wird über den Verlauf der vorjährigen Saison sowie über die Aussichten für die heurige Saison berichtet werden. Bei dieser Gelegenheit wird der Verband Mitteilungen über seine Schritte zur Hebung des Fremdenverkehrs zugehen lassen.

Dieser Tage hat der Fremdenverkehrsverband die tägliche Verlautbarung der Schnee- und Wetterberichte aus seinem Wirkungskreis eingestellt. Der heurige Wetterdienst funktionierte recht gut und war ein wichtiger Behelf bei der Fremdenwerbung im vergangenen Winter. Den am Wetterdienst Mitwirkenden wird der verbindlichste Dank ausgesprochen.

## Jugendliche als Einbrecher

WIEDER EINE GEFAHRLICHE DIEBSBANDE AUSGEHOBen — BISHER 13 EINBRÜCHE AM SÜNDENREGISTER

Die Mariborer Kriminalpolizei ist wiederum vollauf mit der Aufklärung einer weitverzweigten Diebstahlsaffäre beschäftigt. Nach mehrwöchigen Recherchen ist es nunmehr unserer Polizei gelungen, eine ganze Diebsbande auszuheben, in der mehrere halbwüchsige Burschen anscheinend die Hauptrolle spielten. In der Wohnung des 43-jährigen David M. fanden sie sich von Zeit zu Zeit gemeinsam mit dem 36-jährigen Alois P. ein, wo die Diebspläne geschmiedet wurden.

Wie bereits festgestellt werden konnte, führten die Jungen die Einbrüche aus, worauf sie sich die Beute mit ihren Verführern teilen mußten. In erster Linie hatten sie es auf Wäsche abgesehen, aber auch sonst ließen sie alles mit sich gehen, was nicht niet- und nagelfest war. So brachen sie in der Nacht zum 24. März in die Waschküche der Wäschefabrik Durjava in der Tržaška cesta 6 ein und entwendeten außer einem kleineren

Geldbetrag mehrere Wäschestücke. Schon in der folgenden Nacht erbeuteten sie in der Feinputzerei Nedog in der Razlagova ulica einen Barbetrag von 18.000 Dinar. In derselben Nacht statteten sie auch den Kanzleiräumen der Holzhändler Leban und Filipančič in der Kopališka ulica ihre Besuche ab, von wo sie noch in die Kanzlei des Malermeisters Škof in die Vetrinjska ulica gelangten, doch fanden sie nur kleinere Geldbeträge vor. In der Nacht zum 30. März drangen die Burschen in die Kanzleiräume der Firma Škrinjar & Dolenc sowie b. Spenglermeister Riha in d. Miklošičeva ulica ein, machten aber nur geringe Beute. Mehr Glück hatten sie beim Einbruch in die Kanzlei der Fordwerkstätten in der Masarykova cesta, aus der sie außer Bargeld auch verschiedenes Werkzeug mit sich gehen ließen.

Bisher werden der Bande 13 Einbrüche diebstähle zur Last gelegt.

bisherige Ausschub mit Obmann Ivan Rašl an der Spitze mit geringen Aenderungen in der Funktion bestätigt. Vizeobmann ist N. Murkovič, Ausschubmitglieder Ivan Traun (Ptujška gora), Daniel Šugman (Gorišnica), Cyrill Žurman (Podlehnik), Martin Korošec (Sv. Lovrenc), Jakob Krepl (Sv. Janž), Miroslav Majerič (Šikole), Anton Žlahtič (Sele bei Ptuj), Franz Peršuh (Mihovci-Cirkovci), Franz Žerak (Hajdoše), Eduard Marinič (Sv. Urban), Andreas Žuran (Sv. Barbara) und Karl Kotnik (Grajensak); Ersatzmänner Miloš Furek (Sv. Vid), Ignaz Arnuš (Tržec), Franz Školiber (Hajdina), Ivan Letonja (Ptujška gra), Rado Kaučič (Juršinci) und Vinko Zorko (Sv. Andraž) Aufsichtsausschub Alois Mikl (Sv. Marko), Bogomir Pernat (Skorba) und Josef Krajnc (Pobrezje bei Ptuj); Ersatzmänner Ivan Možina (Hrastovec), Viktor Stefanciosa (Majšperk) und Martin Anzelc (Gerečja vas).

p. Evangelisches. Sonntag, den 7. d. um 10 Uhr findet im Betsaale des Lutherhauses ein Gemeindegottesdienst statt. Anschließend um 11 Uhr sammelt sich die Schuljugend zum Kindergottesdienst.

p. Für das große Vokalkonzert der »Glasbena Matica« aus Maribor, das am 10. d. in Ptuj stattfindet, macht sich ein umso größeres Interesse bemerkbar, als der bekannte Gästechor erstmalig auch geistige Lieder sowie Braut- und Kologesänge in das Programm aufnahm und somit einen aufschlußreichen Einblick in das ältere Musikschaffen der Slowenen gewährt. Das Konzert findet im Stadttheater statt.

p. Viehmarkt. Auf den Rinder- und Pferdemarkt am 2. d. wurden aufgetrieben 84 Ochsen, 287 Kühe, 9 Stiere, 35 Jungochsen, 62 Kalbinnen, 2 Kälber, 144 Pferde und 15 Fohlen, zusammen 638 Stück, von denen 367 verkauft wurden. Ochsen notieren 4—7, Kühe 3—6, Stiere 3,50—6,50, Jungochsen 3,75—5, Kalbin-

nen 4—6,50, Kälber 5,75 Dinar pro Kilogramm Lebendgewicht, Pferde 450—8200 Dinar pro Stück. Auf den 3. d. stattgefundenen Schweinemarkt wurden 379 Schweine zugeführt, von denen 91 Stück verkauft wurden. Jungschweine kosteten 70—150 Dinar pro Stück, Fleischschweinen 8—9, Mastschweine 9,50—10 und Zuchtschweine 7,50—8 Dinar pro Kilogramm Lebendgewicht.

p. Das Tonkino Royal bringt am Samstag und Sonntag den deutschsprachigen Lustspielschlager »Das Ekele« mit Hans Moser. Sein Spediteur bzw. Weinhändler Sträuber ist eine geradezu klassische »Zwiderwurzen«, der unter unaufhörlichem schallenden Gelächter der Zuschauer mit einem Dauerkoller durch alle Szenen wandelt.



»Du hast also dem berühmten Maler Modell gestanden?«

»Ja, zu dem Bilde: Kleopatra und die Schlangel«

»Ach — und wer war Kleopatra?«

## Mariborer Theater

### REPertoire

Freitag, den 5. März: Geschlossen.  
Samstag: den 6. März, um 20 Uhr: »Unentschuldigte Stunde«. Ermäßigte Preise. Das letzte Mal.  
Sonntag, 7. März um 15 Uhr: »Zigeunerbaron«. Ermäßigte Preise. — Um 20 Uhr: »Kabale und Liebe«. Ermäßigte Preise.

\*

### Stadttheater in Cefje:

Freitag, den 5. April um 20 Uhr: »Geisha«, Gastspiel des Mariborer Theaters.

## Volksuniversität

Freitag, 5. April: Ing. Franz Premrl »Ljubljana« spricht über die Weltmacht »Naphtha«. Skioptische Bilder!

## Ton-Kino

Burg-Tonkino. Der Lustspielschlager »Nanette« mit Jenny Jugo, Hans Söhnker und Albert Schönhals in den Hauptrollen vorgeführt. In der lustigen Komödie ist von einem jungen Bühnendichter die Rede, der beim Suchen eines neuen Stoffes die reizende Nannette kennen lernt, sich ihr aber mit falschem Namen als armer Dichter vorstellt. Es kommt zu Mißverständnissen, die schließlich aber doch geschlichtet werden.

Esplanade-Tonkino. Die Premiere des neuesten Schlagerfilms »Ihre erste Liebe« mit der populären jungen Künstlerin Deanne Durbin, die uns bereits mit den zwei ersten Filmen »Sie und ihre 100« und »Das Glücklied« überraschte u. begeisterte. Ein musikalisch hochwertiger, ausgezeichneter Großfilm, ein Film der Jugendliebe und mit bezauberndem Gesang, in dem Deanne Durbin einige schöne Lieder und Opernarien singt. Es folgt das erstklassige Drama »Schwester Angelika« mit Paul Hartmann und Käthe Dorsch.

Union-Tonkino. »Die Helden des Westens«, ein repräsentativer Film, dessen Handlung der bewegten Entstehungsgeschichte des heutigen Amerika entnommen ist. Der Inhalt ist von einer breiten und kraftvollen Konzeption einer außerordentlich lebhaften Handlung und spannendster Szenen von den Kämpfen der eingeborenen Rothäute mit den eindringenden Bleichgesichtern. In diesem Meisterwerk findet seine Verherrlichung der berühmte Pionier von Nordamerika Daniel Boone. In den Hauptrollen George O'Brien und Heather Angel.

## Radio-Programm

Samstag, 6. April

Beograd, 14 Unterhaltungskonzert. — 14.30 Saxophonkonzert. 19.40 Volkslieder. 20.40 Militärmusik. — Ljubljana, 18 Radioorchester. 20.30 Humoristisches. — Sofia, 13.35 Leichte Musik. — 18.30 Mandolinenkonzert. 19 Vokalkonzert, 20.45 Bunte Musik. — Prag, 19.25 Blasorchester. — London, 22.50 Cello u. Klavier. 23.20 Tanzmusik. — Radio Paris 19 Opernübertragung. 24 Chansons. — Rom, 21 Klavierkonzert. — Budapest, 20.10 Ungarische Volkslieder. 23.20 Zigeunermusik. — Wien, 17.10 Violin und Klavier. 18. Volkslieder. 20.15 Leichte Musik. — Berlin, 20.15 »Zigeunerliebe«.

### Das Wetter

Wettervorhersage für Samstag:

Veränderlicher Wettercharakter. Mäßige Winde, Niederschläge nicht ausgeschlossen.

### Apothekennachdienst

Bis Freitag, den 5. April versehen die Mariahilf-Apotheke (Mag. Ph. König) in der Aleksandrova c. 1, Tel. 21-79, und die St. Anton-Apotheke (Mag. Ph. Albanež) in der Frankopanova ul. 18, Tel. 21-79, den Nachtdienst.

überführt, unter denen bereits 5 Todesopfer zu beklagen sind.

m. In der Volksuniversität spricht heute, Freitag, Ing. Franz Premrl aus Ljubljana über das Thema »Weltmacht Naphtha«. Für den 16. d. wird ein besonderer Kulturabend vorbereitet, in dessen Rahmen sich um der bekannte Tenor Slavko Lukman und der Ljubljanaer Regisseur Milan Skrbinišek vorstellen werden. Den Klavierpart hat Militärkapellmeister Jos. Jiranek übernommen.

m. Aus dem Männergesangsverein. Heute, Freitag, Probe für den gemischten Chor.

m. Der Verband der ehemaligen Marineure hält am Sonntag, den 7. d. um 9.30 Uhr im Vereinssaal des Hotels »Novi svet« seine Jahrestagung ab. Eingeladen sind alle Mitglieder sowie ehemalige Marineure und deren Freunde.

m. Eine Bulgarienreise organisiert der »Putnik« in der Zeit vom 26. d. bis 2. Mai. Nähere Informationen beim »Putnik«.

m. Wochenende im Mariborer Theater. Am Samstag, den 6. d. wird zum letzten Male das beliebte Lustspiel »Unentschuldigte Stunde« gegeben. Beide Sonntagsaufführungen »Der Zigeunerbaron« und »Kabale und Liebe« finden bei ermäßigten Preisen statt.

m. Wieder bietet sich Ihnen die Gelegenheit, mit einem Los der Klassenlotterie zu einem Vermögen zu gelangen. In der Glücksburg des »Putnik« werden Sie gewiß die glückbringende Nummer finden. Beeilt Euch daher mit dem Ankauf eines Klassenloses!

m. Wetterbericht vom 5. April, 9. Uhr: Temperatur 8,2 Grad, Luftfeuchtigkeit 87%, Barometerstand 725,8 mm, Windrichtung O—W, gestrige Maximaltemperatur plus 15,7, heutige Minimaltemperatur plus 2,5, Grad, Niederschlag 3,8 mm.

m. Blutiger Ueberfall. In Brezje bei Loče wurde der 31jährige Besitzerssohn Alois Leskovar von mehreren Burschen überfallen und schwer verletzt. Leskovar wurde ins Krankenhaus nach Maribor überführt.

m. Straßenunfall. In der Tržaška cesta wurde der Arbeiter Hinko Fekonja, als er mit dem Rad zur Arbeit fuhr, von einem Lastauto erfaßt und zu Boden geschleudert, wobei er einen Bruch des Schlüsselbeines sowie Kopfverletzungen erhielt. Man überführte ihn ins Krankenhaus.

m. Fahrraddiebstahl. Dem Spenglermeister Viktor Petrovič kam gestern in der Tržaška cesta ein Fahrrad, Marke »Brennabor«, mit der Evidenznummer 22841 abhanden.

\* Glavna zaloga soli v Mariboru poroča, da je začela z današnjim dnem obratovati na Aleksandrovi cesti št. 76 (v Rakuschevem skladišču 2, vhod z raven bencinske črpalke). Oddaja soli se bo vršila od 8. do 12. in od 14 do 16. ure.

## Aus Ptuj

### Kaufleuteagung

Die Kaufleuteinnung für Ptuj-Umgebung hielt dieser Tage ihre Jahreshauptversammlung ab, der auch die Kammerräte Pinter aus Maribor und Senčar aus Ptuj beiwohnten. Aus den Berichten des Obmannes Rašl und der übrigen Funktionäre ist ersichtlich, daß das Hausierer- und das Pfuscherwesen immer mehr überhand nehmen. Es wurden zwar einige Fälle zur Anzeige gebracht und wurden auch einige Strafen verhängt, doch sind diese viel zu mild, um wirksam zu sein. Die Innung leitete mehrere Aktionen ein, so zum Bau von modernen Lagerhäusern, ferner hinsichtlich der Steuerreform, der Mindestlöhne für das kaufmännische Hilfspersonal, für die Beschneuerung armer Kinder an der Grenze usw.

Die Innung zählt gegenwärtig 196 ordentliche und 2 freiwillige Mitglieder. Der Vermögensstand ist befriedigend. Der Mitgliedsbeitrag bleibt unverändert. Die Inkorporationstaxe wird von 200 auf 500 bzw. von 500 auf 100 bzw. von 1000 auf 2000 Dinar erhöht.

Bei der Neuwahl der Leitung wurde der

Ku'tuo-Chronik

Benedetti: „Dreißig Gefunden Liebe“

ERSTAUFFUHRUNG IM MARIBORER THEATER

Benedetti ist sicher einer der erfolgreichsten Lustspieldichter der Gegenwart. Mit leichter Satire und einer Reihe von geistreichen Einfällen versteht er es auszuzeichnen, das Theaterpublikum zu unterhalten. Eines steht fest: er kennt sein Publikum, er weiß, daß es zum größten Teil aus jener gut bürgerlichen Gesellschaft zusammengesetzt ist, aus der er sich so trefflich lustig macht. Er hütet sich deshalb gar wohl, in seiner Satire jene Grenzen zu übersteigen, die das Publikum gerade noch mit Lachen quittieren kann, ohne sich dessen bewußt zu sein, daß es eigentlich über sich selber lacht.

Benedettis Requisiten sind nicht allzu kompliziert: ein guter Witz, eine komische Persönlichkeit, etwas Situationskomik — und — darin ist er am stärksten — feine psychologische Kleinigkeiten, die einen sehr guten Beobachter verraten. Auch die Fabel ist nicht so abgegröschelt wie gewöhnlich.

Eine schöne junge Frau wird der Untreue bezichtigt. Sie wollte ihren Mann mit einem Führerschein überraschen, wird aber von ihrer Schwägerin an einer Straßenecke mit einem fremden Mann im Auto ertappt, gerade wie sie in eine einsamere Straße einbiegen wollen. Sie muß sich reinwaschen. Sie muß ihre Gewandtheit bezeugen. Ist es ein Wunder, daß sie gerade jetzt in ihrer Nervosität die Gewalt über das Fahrzeug verliert und einen fremden Mann überfährt? Na, so fremd war ja der Mann eigentlich nicht; es stellt sich heraus, daß er schon einen ganzen Monat unter dem Fenster der schönen Frau spaziert und ihr heimlich den Hof macht — davon wußte bis jetzt allerdings auch sie nichts. Der Mann will die einzigartige Chance gut ausnützen. 150.000 Lire oder einen Kuß — lautet die Rechnung. Aber nicht einen

Kuß, den man so flüchtig im Vorübergehen gibt, einen richtigen vielversprechenden Kuß, der nicht weniger als 30 Sekunden dauern muß. Die ganze höchst moralische Familie mit dem Schwiegervater, der Schwiegermutter, der Tante, dem Onkel, der Schwägerin und sogar mit ihrem Mann einbezogen, entschließt sich für den Kuß, der freilich nur eine formale Angelegenheit bleibt bzw. bleiben sollte. Der Geschädigte ist aber ein großer Frauenkenner; er versteht es so einzurichten, daß er doch auf seine Rechnung kommt...

Die Spielleiter Jože Kovič, der schon öfters seine Gewandtheit in kleinen Salonstücken bewies, schuf auch mit diesem Lustspiel ein kleines Meisterwerk. Das lokale römische Ambiente einer Großstadtfamilie und besonders die leichte Lustspielatmosphäre, die über dem Ganzen ausgebreitet ist, verhalfen der Aufführung zu einem großen Publikumserfolg. Den Löwenanteil dabei hatte Branka Rasberger als Grazia Siriani, die schöne etwas launenhafte junge Frau. Auch ihr Partner, das »Opfer« Piero Guarandi, von Ljudevit Crnobori mit leichter Ironie gespielt, zeigte sich von seiner glänzendsten Seite. Den unentschlossenen Mann Tullio gab wahrheitsgetreu Edo Verdoni. Große Lachsalven entfesselte Just Košuta als Onkel Aguzzi mit seinem auf Minuten ausgearbeiteten Plan zur Besichtigung von römischen Berühmtheiten. Der alte General Cesar Siriani, der Schwiegerpapa, der auch in der Familie ein Kommandant sein will, war Danilo Gorinšek. Einen typischen Südländer kreierte Milan Košič als Advokat Ferrini. Die übrigen Rollen waren von Mileva Zakrajšek, Danica Savin, Elvira Kralj, Stanko Ledinek und Ana Tovornik stügerecht dargestellt.

meinen angenommen wird. Eine Menge Zeichnungen, die bis jetzt anderen Künst-

lern z. B. Jacob de Wit zugeschrieben worden sind, ist sicherlich von der Hand Rubens'.

Als Regiebücher benützte Dramen. Die Preußische Staatsbibliothek bekam in der letzten Zeit aus der »Bibliothek deutscher Privat- u. Manuskriptdrucke«, die liquidiert und der Preußischen Staatsbibliothek einverleibt wurde, etwa 8000 Dramen, die bisher in der Staatsbibliothek nicht vorhanden waren. Für die Geschichte des deutschen Dramas und Theaters der letzten 100 Jahre sind die Drucke darum von großer Bedeutung, weil viele von ihnen als Regiebücher gedient haben und ein anschauliches Bild von den Aufführungen der Dramen geben. Unter anderem sind große Seltenheiten wie Gerhart Hauptmanns »Helios« vertreten. Die »Bibliothek deutscher Privat- und Manuskriptdrucke« wird geschlossen aufgestellt und der Benützung zu wissenschaftlichen Zwecken vorbehalten bleiben.

Beethoven-Fest 1940 in Bonn. In Bonn findet auch in diesem Jahr das herkömmliche Beethoven-Fest statt. Den Auftakt bildet eine Aufführung des »Festoratoriums« von Händel am 27. April. Ihm folgen zunächst das 22. Kammermusikfest des Vereins »Beethovenhaus« mit fünf Kammermusikabenden. Auf dem Programm stehen: am 28. April Haydn und Mozart, am 29. April Brahms, am 30. April und 1. Mai Beethoven und am 2. Mai Beethoven und am 2. Mai Schubert und Schumann. Am 3. Mai beginnt dann das 10. Volksklümmliche Beethoven-Fest der Stadt Bonn mit einem Chor-Orchesterkonzert, in dem Beethovens »Messe in C-dur Op. 86« aufgeführt wird. Der 4. und 5. Mai bringen je ein Beethoven-Symphoniekonzert.

Pressekorrespondenz »Croatia«. In Zagreb erschien die erste Nummer der Pressekorrespondenz »Croatia«, die in französischer, englischer, deutscher und italienischer Sprache das Ausland über kroatische Innenangelegenheiten informieren will.

Kostbarkeiten aus dem Byzantinischen Zeitalter in der Dobrudscha. Rumänische Archäologen entdeckten bei den Ausgrabungen in der Dobrudscha kostbare Gegenstände, in erster Reihe Münzen, aus der Zeit Kaiser Basilius I., Konstantin IX. und anderer.

angestrebt, der gleichfalls Anfang Mai in Zagreb ausgetragen werden soll.

Mitić zurückgekehrt. Mitić ist diese Tage von seiner mehrmonatigen Indientournee nach Zagreb zurückgekehrt. Punčec wird dagegen noch an mehreren italienischen Turnieren teilnehmen.

Die Croß-Country Staatsmeisterschaft gelangt am 14. April in Ljubljana zur Durchführung. Die Laufstrecke wird 7500 Meter betragen.

Der Zentralverband des Slowenischen Alpenvereines hält heute, Freitag, in Ljubljana seine Jahrestagung ab.

Unterverbandsmeister Jakob Breznik aus Celje gewann den heurigen Pecariesslalom, den die Wintersportsektion des SPD Mežica organisiert hatte.

Der Oberkranische Wintersport-Unterverband wird am 7. d. seine Jahreshauptversammlung abhalten. Demzufolge dürfte die Gründungstagung des Slowenischen Skiverbandes kaum stattfinden.

120.000 Dinar machte das Inkasso des sonntägigen Länderkampfes zwischen Kroatien und der Schweiz aus, sodaß mindestens 90.000 Dinar als Reingewinn übrigblieben.

Am 21. April Revanche in Bern. Der Schweizer Fußballverband will das Rückspiel geg. Kroatiens Fußballauswahl gewinnen am 21. d. zur Durchführung bringen. Die Kroaten haben bereits zugesagt.

Im Berliner Olympiastadion treffen am kommenden Sonntag die Fußballteams von Deutschland und Ungarn aufeinander.

Dennoch Wimbledonturnier. Blättermeldungen zufolge, soll das heurige Wimbledon-Tennisturnier dennoch zur Abhaltung kommen. Die Amerikaner haben ihr Eintreffen bereits angekündigt.

Max Schmeling beabsichtigt doch wieder in den Ring zu steigen und zwar soll Neusel den Gegner abgeben.

Technisches Allerlei

Ein neuartiges Vergrößerungsglas

Die Zahl der Vergrößerungsgläser ist durch eine neuartige Lupe in stark gewölbter Form erweitert worden, deren Eigenschaften bemerkenswerte Verbesserungen für den praktischen Gebrauch bedeuten. Das hölzerne runde Glas gibt nicht nur eine verzerrungsfreie Vergrößerung, wie man es von jeder Lupe erwarten kann, sondern es verstärkt die



Vergrößerung durch eine besonders helle Beleuchtung, da die gewölbte Oberfläche des Glases mehr Lichtstrahlen aufnehmen und auf den Gegenstand leiten kann. Ebenso bewirkt das nach unten auf die Auflagefläche auftretende Licht, daß glänzende Stellen des Gegenstandes hervorgehoben und so durch Höhe und Tiefe plastische Wirkungen erzielt werden. Diese Eigenschaft ist sowohl für Liebhaber-Photographen als auch für die Betrachtung von Textilien besonders wertvoll.

Das Vergrößerungsglas, in 5 verschiedenen Größen von 28—90 mm Durchmesser, ist in einen Metallring gefaßt. Bei der Benutzung liegt es fest auf dem Gegenstand und ermöglicht so ein ruhiges Betrachten der Fläche. Die Benutzung dieses eigenartigen Leuchtglases ist für jedermann ein Gewinn, sei es für den Kurzsichtigen, für den Techniker beim Lesen von Zeichnungen oder den Briefmarkensammler, der die Marken auf feinste Beschädigungen prüfen will. Auch für Messungen kann diese Lupe verwendet werden, wenn die gewünschten Maßstäbe in ihrer Unterseite oder in einem aufschraubbaren Glasplättchen eingezüht werden.

Gedemie der

Antituberulose-Vita

Josef Ponten gestorben. In München verschied in seinem 57. Lebensjahre der bekannte deutsche Dichter Josef Ponten, der — 1883 in Raeren bei Eupen geboren — sich als Gestalter des Grenzlandschicksals einen klingenden Namen machte. Besonderes Interesse widmete er dem Schicksal der Wolgadeutschen und freilich auch seiner engeren Heimat.

Shakespeare oder die griechische Tragödie. Im deutschen Theaterleben wurde die Frage über die heutige Bedeutung Shakespeares schon öfters aufgeworfen. Der Dichter Curt Langenbeck, der diesen Gedankenaustausch herbeigeführt hat, hat sich für die griechische Tragödie gegen Shakespeare entschlossen, der seine von Leidenschaft besessenen Helden ihre individuelle Maßlosigkeit ganz ausleben läßt. Die Auffassung der griechischen Tragiker, die gegenüber dem Schicksal eine Pflicht erfüllen ist nach Langenbeck dem Deutschen von heute näher.

Die Biennale 1940 (22. Internationale Zweijahreskunstausstellung in Venedig) wird am 18. Mai eröffnet und bis zum 20. Oktober dauern. Im Juli sollen auf malerischen Plätzen der Lagunenstadt wieder Freilichtaufführungen der Volksstücke von Goldoni stattfinden, dessen zu einem Studienzentrum für seine Werke ausgestattetes Geburtshaus mit einer Festveranstaltung seiner neuen Bestimmung übergeben wird. Im August wird auf dem Lido wieder die Internationale Filmkunstschau abgehalten, während in den Festsälen des Königspalastes in Venedig die dritte Verkaufsausstellung für Goldschmiedekunst ihren Sitz haben wird. Für den Abschluß der Sommersaison ist wieder das internationale Fest für zeitgenössische Musik vorgesehen.

Unbekannte Rubenszeichnungen. Der holländische Kunsthistoriker Prof. Dr. I. Q. van Regteren Altena stellte in einem Vortrag in der Universität zu Amsterdam fest, daß die Zahl der von Rubens auf uns gekommenen Zeichnungen wahrscheinlich viel größer sei, als allge-

Sport Start zur Fußballmeisterschaft von Slowenien

Nach dem großartigen Auftakt am vorigen Sonntag geht am Sonntag, den 7. d. bereits die erste Meisterschaftsrunde der neuen Saison in Szene. Die Punktspiele unserer Fußballer üben schon seit jeher eine besondere Zugkraft aus und bereits die erste diesjährige Spielrunde bringt gleich ein sensationelles Treffen. Die Gegner sind »Maribor« und »Železnik«, die auch diesmal beiderseits auf Meisterschaftstitel Anspruch erheben. Die knappe Punktdifferenz beider Mannschaften aus dem Vorjahre läßt die Frage des mutmaßlichen Siegers völlig offen, so daß man mit umso größerem Interesse den kommenden Spielen am grünen Rasen entgegenseht. »Maribor« Bombenerfolg gegen »Concordia« spricht gewiß für gewisse Aussichten der Weißschwarzen, doch zeigte auch die »Železnik«-Elf in ihren letzten Spielen eine erspieß-

liche Form, so daß die letzte Entscheidung wiederum dem Waffengang vorbehalten ist. Gleichzeitig kämpfen »Rapid« in Čakovec geg. »Gradjanski« und »Čakovec« in Murska Sobota gegen »Mura«.

Nach den vorjährigen Einleitungsspielen gestaltet sich die Situation in der Punktetabelle gegnwertig wie folgt:

Table with 5 columns: Team Name, Goals For, Goals Against, Points, Games Played. Rows include Čakovec, Železnik, Maribor, Gradjanski, Rapid, Mura.

»Rapids« umstrittenes Spiel gegen »Mura«, das 2:0 für Rapid schloß, ist in obiger Tabelle nicht berücksichtigt, da der Verband eine Wiederholung des Spieles angeordnet hat.

SK. Rapid (Fußballsektion). Folgende Spieler haben sich Sonntag, den 7. d. um 11 Uhr zur Fahrt nach Čakovec am Hauptbahnhof einzufinden: Zelzer, Gustl, Sadek, Dschanner, Fučkar, Stipper, Werb nigg, Hardinka, Kolar, Hery, Ernstl und Csaszar. Die Sportutensilien sind beim Platzmeister abzuholen. Reisebegleiter ist Herr Erich Peteln.

Sušak im Skilauf vor Zagreb. Am Platko kam ein alpiner Wettkampf zwischen Zagreb und Sušak zur Entschei-

dung, in dem die Sušaker die Oberhand behielten.

Die Tischtennismeisterschaft der Ljubljanaer Universität gelangt am 7. d. zum zweiten Mal zur Austragung.

In Sibenik haben sich die dortigen Sportklubs »Osvit« und »Hajduk« zusammengeschlossen.

Auch Italien will in Zagreb spielen. Von italienischer Seite wird ein Fußballkampf zwischen Norditalien und Kroatien

# Wirtschaftliche Rundschau

## Neue Einfuhrzölle

In der gestrigen Nummer unseres Blattes brachten wir einige neue eingeführte Zollsätze für Waren, deren Einfuhr bisher frei war. Im nachfolgenden veröffentlichten wir noch eine Reihe von Artikeln, deren Einfuhr fortan den unten angeführten Zollsätzen unterliegt.

Tarifpost 156, Stronteanit., Celestin u. a. maximal 1, minimal 0.50 Golddinar für 100 Kilogramm; 159 Asbest, Chrysolith u. a. 3, 2; 156 Steinkohlenteer und Teer aus anderen mineralischen Substanzen 1,5, 1; 176/2 schwerflüssige Öle (Antrazen-, Karbol-, Creosotöl) 1,5, 1; 200/1 Borax roher, nicht gereinigt 2, 1; 203 Staßfurter Salz 2, 1; 209/b andere Chloride 2, 1; 218 Zinn-, Kupfer- und Bleisalze, Nitrat u. a. 2, 1; 228/1 Chinin und Chininsalze 100, 50; 236/b Chochenille und Karmin 10, 5; 288/1 Hanf, verarbeitet, hechtl., gekämmt, gefärbt 2, 1; 288/2 Hanf, abfälle 2, 1; 326 Seide, abgespult, roh, nicht weiter verarbeitet 25, 20; 354/1 rohes Roßhaar 15, 10; 355/1 verschiedene Siebe zum Filtrieren von Öl und Fett, auch in Verbindung mit Werg 35, 20; 369/2 Abfälle von Gespinsten und Geweben 3, 2; 386 Kautschuk, Guttapercha und Balata, gereinigt 3, 2; 405 Spatoware und Geflechte zur Herstellung von Hüten; ungebleicht und ungefärbt 30, 20; 410 Elfenbein u. ä., roh oder gefärbt 15, 10; 417 Zelluloid und ähnliche Substanzen, unverarbeitet 15, 10; 430 Spindeln, Garnbäume, Spinnrocken, Spulen, Weberblät-ter usw., roh, unpoliert 20, 12, geglättet, poliert, gefärbt usw. 32, 20; 436/1 Bambusrohr und ähnliches Material, roh oder getrocknet 15, 10; 437 Spindeln, Spulen, Weberblätter und Zähne für Weberblät-ter, auch in Verbindung mit Eisen, Leder, Koks und Glas 32, 20; 441 Papiermasse, aus Lumpen 4, 2; aus Holz, Stroh und ähnlichen Stoffen 2, 1; Papier- und Kartonabfälle und ähnl. 1, 0.50; 491 Masse zum Isolieren, gestoßen oder gemahlen 2, zum Isolieren und Gagat sowie Nachahmungen, unbearbeitet 15, 10; 500

Schmelztiegel, Retorten u. a. aus Graphit und Graphitmasse 2, 1; aus anderem feuerfesten Material 2, 1; 506 Abfälle von zerbrochenen keramischen Gegenständen 1.50, 0.50; 507 Glas-, Email- und Glasurmasse u. a. 7, 5; 507/1 Stangen, Rohre und Röhrchen 20, 15; 611 Roh-Aluminium in Stücken, Barren u. a. 15, 10; 611 Rohzinn in Stücken, Tafeln u. a. 10, 5; 618 Rohnickel in Stücken, Tafeln u. a. 10, 5; 624 rohes und gereinigtes Kupfer in Stücken u. a. 10, 5.

## Die Holzmärkte

### Jugoslawien.

Der Umfang des jugoslawischen Holzexportes ist durchwegs befriedigend und an Lagerbeständen sind nur recht bescheidene Mengen vorhanden. Da durch den überaus strengen Winter die Schlägerungen vielfach behindert waren, zumindest aber um Wochen hinausgeschoben wurden, so befürchtet man sogar, daß heuer auf den Forsten weit weniger Rohholz aufgebracht werden kann, als für den Inlandbedarf bzw. Export notwendig wäre. Im übrigen hat sich die letzte Konferenz der Ständigen Delegation der Holzwirtschaft mit dieser Angelegenheit befaßt. Es wurde auch der Regierung eine Eingabe unterbreitet, welche vorschlägt, die heurige Schlägerungskampagne von Ende März bis Ende Mai, also um zwei Monate, zu verlängern, um die nötigen Holz Mengen aufarbeiten zu können. Man befürchtet allerdings, daß die Beschaffung der Arbeitskräfte Schwierigkeiten machen wird, da die forstlichen und landwirtschaftlichen Arbeiten vielfach zusammenfallen. Gerade aber bei den augenblicklichen Chancen auf dem internationalen Holzmarkt muß alles darangesetzt werden, um den Waldbesitzern, welche ohnehin durch viele Jahre immer mit Defizit arbeiten, die notwendige Nutzung möglichst zu machen.

### Rumänien.

Nach wie vor langen zahlreiche Anfragen sowohl aus europäischen wie auch aus Uebersee ländern auf dem rumänischen Holzmarkt ein. Es zeigt sich immer deutlicher, daß Holz in der Kriegswirtschaft ein überaus wichtiger Rohstoff ist, und so entwickelt sich für das rumänische Holz eine gewisse Konjunktur. Gute Möglichkeiten ergeben sich vor allem im Landtransport nach Deutschland und im Seetransport nach dem Nahen Orient. Was die Ausfuhr nach Deutschland betrifft, so wird bekannt, daß das Holzexportkontingent für 1940 mit 20 Mill. RM bzw. 960 Mill. Lei festgesetzt wurde. Im Jahre 1939 hat Rumänien insgesamt 548.621 t Holz exportiert (1938: 472.973), davon 121.839 t nach Deutschland. Ägypten war als Abnehmer mit 80.197 t, England mit 69.260 t beteiligt.

### Slowakei

Die Lage des slowakischen Holzmarktes ist vor allem dadurch charakterisiert, daß es den slowakischen Holzexporteuren gelungen ist, neben den Hauptabnehmern, d. i. Deutschland und das Protektorat, auch noch neue Absatzgebiete sich zu erschließen. So kamen jüngst Kontrakte mit der Schweiz, Holland und Belgien zustande. Da die Absatzmöglichkeiten für alle in der Slowakei anfallenden Holz mengen so gut wie gesichert sind, erwartet man in Preßburg für die nächsten Monate keine neuen staatlichen Eingriffe mehr.

### Deutschland

Auf dem deutschen Holzmarkt erwartet man jetzt allgemein eine starke Belebung der Wirtschaftstätigkeit. Die Vorräte sind sehr zusammengeschrunpft, so daß die Sägewerke reichlich zu tun haben, um neue Ware auf den Markt zu bringen. Je näher der Beginn der Bauzeit heranrückt, um so dringlicher wird auch der Bedarf an Bauhölzern aller Sorten und Abmessungen. Dementsprechend ist für die nächste Zeit mit einer verstärkten Nachfrage von deutscher Seite an den Holzmärkten Südosteuropas zu rechnen.

## Börseberichte

Zagreb, 4. d. Staatswerte: 2 1/2 % Kriegsschaden 440—0, 4 % Agrar 50—0, 4 % Nordagrar 50—0, 6 % dalmat. Agrar 70.50—71, 6 % Forstobligationen 69—0, 7 % Stabilisationsanleihe 95—0, 7 % Investitionsanleihe 98—0, 7 % Seligman 101—0, 7 % Blair 93—0, 8 % Blair 100—0 Nationalbank 7750—0, Priv. Agrarbank 197—198.

Ljubljana, 4. d. Devisen: London 157.20—160.40 (im freien Verkehr 194.44—197.64), Paris 88.85—91.15 (109.96—112.26), Newyork 4420—4480 (5480—5520), Zürich 995—1005 (1229.56 1239.56), Amsterdam 2346—2384 (2900.73—2938.73), Brüssel 754.50—766.50 (932.88—944.88); deutsche Clearingschecks 14.70—14.90.

× **Weiterhin rumänisches Erdöl für Jugoslawien.** Nach Beograder Meldungen weilt der Direktor der Devisenabteilung der Nationalbank Ljubisavljević dieser Tage in Bukarest und hatte Besprechungen mit verschiedenen dortigen maßgebenden Faktoren. Es wurde festgesetzt, daß Rumänien Jugoslawien weiterhin Naphtha und Naphthaderivate unter günstigeren Bedingungen als bisher liefern wird.

× **Die Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland,** die in den letzten Monaten schon mehrere Male hinausgeschoben werden mußten, werden in den ersten Maitagen in Berlin abgehalten werden.

× **In die Meisterprüfungskommission in Maribor** wurden vom Banus als Stellvertreter des Vorsitzenden Magistratssekretär Dr. Milan Senkovič und der Bezirkshauptmannstellvertreter Dr. Mirko Brolih, in Celje dagegen Magistratsrat Josef Pogačnik und Bezirkshauptmann Dr. Ivan Zobec ernannt.

× **Durch die Revision des Zolltarifes,** die etwa 450 Sätze umfaßt, werden sich die Staatseinkünfte um 130 bis 140 Millionen Dinar erhöhen. Gesenkt wurde lediglich der Einfuhrzoll auf Lastautomobile mit Holz- oder Holzkohlenbetrieb von 15% auf 1% des Fakturawertes.

**Unterstützet die Antituberkulosenliga!**

## Medizinisches

# Wissenswertes über den Honig

Vom Sachverständigen für Bienenzucht und Krankheiten Otto Črepinko

Um der breiteren Öffentlichkeit über Bienenhonig und der überaus großen Bedeutung desselben im Bezug auf den Nährwert, bedingt durch seine chemische pflanzliche und mineralische Zusammensetzung ein Bild zu geben, habe ich mich auf Anregung einiger Honigverbraucher auf Honig, dieses Naturproduktes, welches auch als Naturwunder angesehen werden kann, einiges Wissenswertes mitzuteilen.

Was ist Honig? Honig ist der, von den Arbeitsbienen aus den verschiedensten Blüten aufgesaugte und weiter verarbeitete Saft (Nektar), welcher zur Ernährung der Bienenbrut in den Wachszellen, der sogenannten Wabe abgesetzt und aufgespeichert wird. Man unterscheidet eine große Anzahl von Honigsorten, die man nach Ursprung, d. h. nach Ländern sowie nach besonderen Eigenschaften ordnet. Nach Art der Gewinnung bezeichnet man den Honig als Stampf- oder Tropf- honig, Jungfernhonig, Tafel- oder Waben- honig und zum Schlusse nennen wir noch den heute am meisten beachteten Schleuderhonig. Ueber die Art der Gewinnung der genannten Honige soll später gesprochen werden.

Wie entsteht Honig? Den Nektar, welchen die Blüten auf dem Boden des Blütenkelches absondern, saugen die Honigbienen mittels der Zunge (des Rüssels) aus den Blüten, in denen er von den sehr verschiedenen gelegenen Nektardrüsen oder Nektarien der Blüte abgesondert wird. Aber auch an den Stengeln und Blättern sowie Blattstielen fließen aus einigen Drüsen süsse Pflanzensäfte und liefern daher auch Nektar. Das ist der

sogenannte Blatthonig (Fichten- u. Tannenhonig, Mana usw.). Die Bestandteile des zu werdenden Honigs sind: Wasser, Zuckerarten, Säuren, Salze, Geruchs- u. Geschmacksstoffe (ätherische Öle) sowie auch bei einigen Sorten Dextrin (z. B. Edelkastanienhonig). Jedenfalls ist im Nektar 75—80 Prozent Wasser, welches die Bienen bei der Verarbeitung von Nektar auf Honig bis auf 20 Prozent durch Verdunstung ausscheiden lassen.

Darauf rückzuführen wäre, daß der Imker nur ein Fünftel des eingetragenen Nektars aus dem Bienenstock als Honig gewinnen kann, was den Fleiß und die Emsigkeit der Bienen kennzeichnet. Ein Beispiel: Ehe der Imker 1 Kilogramm Honig ernten kann, müssen 5 Millionen Obstbaumb Blüten befliegen werden, ein Beweis, welche Riesenmengen von Obstblüten befliegen werden müssen, um ein größeres Quantum Honig zu liefern. Dadurch erklärt sich auch der kolossale Wert der Biene auf die Befruchtung der Obstbäume, welche gerade bei der Apfelblüte zu 95 Prozent von der Befruchtung durch die Biene abhängt. Ein gutes Bienenvolk sendet täglich 10 bis 15 tausend Trachtbienen aus, jede dieser Bienen fliegt bei günstigem Wetter und guter Tracht täglich etwa 40mal aus, bei jedem Ausflug werden etwa 100 Blüten besucht, so kann man sich eine Vorstellung machen, wieviel Millionen und Milliarden von Blüten von den emsigen Tieren aufgesucht und von dem am Bauche der Bienen aufgehäuften männlichen Blütenstaube durch Abstreifung befruchtet werden.

Ist der Nektar durch das Umtragen der Stockbienen und die Ausdunstung des

Wassers eine dickflüssige, durchscheinende Masse geworden, so heißt er schon Honig und wird von den Bienen konserviert. Die Konservierung wird in der Weise vorgenommen, daß die Stockbienen in die aufgefüllte Zelle etwas Ameisensäure spritzen und die Öffnung der Zelle mit reinstem und bestem Wachs verdecken, welches von den Bienen nach dem Verdauungsprozeß der eingenommenen Nahrung durch die Hinterleibsringe ausgeschieden wird. Selbstverständlich wird dieses Wachs auch zum Bauen der Waben (Wachszellen), den eigentlichen Vorratskammern des Honigs, verwendet.

Ist der Honig nun in der Wabe so zugemacht, der Imker sagt verdeckelt, so ist er reif und kann an die Gewinnung desselben geschritten werden. Honig, welcher unreif gewonnen wird, das heißt von unverdeckelten Zellen, wird mit der Zeit sauer, bedingt durch die darin enthaltene Uebermenge des Wassers. Jeder reif geschleuderte Honig muß nach gewisser Zeit kristallisieren (kandieren) u. zwar einige Sorten früher, andere später und dies je nach Bestand der einzelnen Sorten. Honige mit weniger pflanzlichen und mineralischen Ölen, kandieren früher, mit größeren pflanzlichen und mineralischen Bestandteilen jedoch später. — Unreif geschleuderte Honig kandiert nie u. gibt eine undurchsichtige, zähe, braungelbe, säuerlich schmeckende und ebenso riechende Masse, welche als Genußmittel alles eher als geeignet ist.

Wie eingangs erwähnt, bezeichnet man den Honig nach Art der Gewinnung. In früheren Zeiten, da man die Honigschleuder (Zentrifuge) noch nicht kannte, war man bemüsst die Honigwaben nach Vernichtung der Bienen zu pressen und vorher die Waben zu zerstampfen, daher die Benennung Stampf- oder Tropf- honig. Daß man durch die eben angeführte Art keinen reinen Honig gewinnen konnte, beweist der Umstand, daß auch in den Waben die Bienen Blütenstaub (Pollen),

welcher zur Fütterung der Brut unumgänglich notwendig ist, aufspeichern und somit auch dieser in den Honig gelangt. Bemerkt sei auch, daß mit den Honigwaben auch Brutlarven sowie verdeckelte Brut mitverstampft wurden und dadurch Stoffe in den Honig gelangten, die die Güte und Reinheit des Honigs stark beeinträchtigen.

Jungfernhonig ist der Honig, welcher in Waben, die noch nicht von den Bienen zur Brut verwendet wurden, aufgespeichert wird und der dadurch absolut rein ist.

Den Tafel- oder Wabenhonig begannen als erste die Amerikaner zu gewinnen und dieses Verfahren hat sich mit der Zeit auch bei uns eingebürgert. Tafel- oder Wabenhonig wird, wie er von den Bienen selbstgebauten Waben eingetragen und verdeckelt wurde, in kleinen Rähmchen in den Handel gebracht. Für die Gewinnung dieses Honigs werden keine Kunstwaben verwendet.

Die Gewinnung des Schleuderhonigs verdanken wir dem Altmeister der Bienen zucht Major v. H r u s c h k a, welcher im Jahre 1865 die Zentrifugalschleuder erfand und dadurch ermöglichte, den Honig rein zu gewinnen. Die verdeckelten Honigwaben werden vom Bienenstock vorsichtig entfernt, die darauf sitzenden Bienen abgefegt, welche Arbeit für den Imker nicht schmerzlos verläuft, das Wachs der Zellenverdeckung mit dem Entdeckungsmesser oder der Entdeckungsgabel vorsichtig entfernt und die so entdeckelten Waben in die Honigzentrifuge (Schleuder) gelegt, worauf der Honig durch die Umdrehung aus den Honigwaben (Zellen) heraus fließt u. durch den Kessel der Maschine in das bereitgestellte Gefäß abfließt. Hierauf wird er durch verschiedene Siebe des Honigreinigers durchgelassen und ist nun verkaufsbereit.

Der nun gewonnene Honig ist nicht nur ein vorzügliches Genußmittel, sondern wird auch von Kranken und Rekonvals-

Die bunte Welt

Das Gräberfeld im Oelmorast

AMERIKAS GRAUE VORZEIT WIRD ERFORSCHT. — DER RIESENVOGEL »TETTERONIUS«.

Westlich von Los Angeles liegt in Kalifornien der »Rancho La Brea« der wegen seiner ausgedehnten Sümpfe berühmt ist. Diese Morastgebiete enthalten große O e l m e n g e n und sie machen den Boden eines großen Teiles der Umgegend schwankend und grundlos. Im 18. Jahrhundert hatten die Spanier das Moor entdeckt und ihre Forscher waren der Meinung, daß dieser teerige Sumpfboden die Ursache für die häufigen Erdbeben in Südkalifornien bilde. Heute wissen die Forscher, daß viel Wahrheit in dieser Vermutung lag. Der Morast war eine Todesfalle für Menschen und Tier der Vorzeit. Die besondere Zusammensetzung des Moorbodens brachte es mit sich, daß die darin gefangenen im Tode konserviert wurden, so daß ihre Gebeine noch nach vielen Jahrtausenden erhalten sind. Als nach der Entdeckung Amerikas die ersten Siedler sich in Süd-Kalifornien niederließen, machten sie von dem teerigen Sumpfboden Gebrauch, um ihre Hausdächer zu teeren und damit wasserdicht zu machen. Ein unternehmungslustiger Siedler baute sich sogar ein Haus unweit der Sümpfe und benützte den Morast zur Teerung der Zufahrtstrasse. — Bei dieser Gelegenheit kamen Tausende von Knochen zum Vorschein, die er aber weiter nicht beachtete. Erst nach 176 Jahren wurde man auf die Funde im Rancho La Brea aufmerksam. Biologen und Geologen, Zoologen und Paläontologen wetteiferten, um unter der Leitung des Naturkunde-Museums von Los Angeles neue Wahrheiten aus dem uralten Oelmorast zu ziehen. Drei Jahre lang dauerten die Ausgrabungen; als sie rund 3 Millionen Knochen vorsintflutlicher Tiere zutagegefordert hatten, die in 5000 verschiedene Arten eingeteilt wurden, glaubten sie genug Material für ihre Forschungsarbeit gefunden zu haben.

Unter den Funden befand sich das fast unversehrte Skelett eines unbekanntes Vogels aus der Vorzeit, dessen Flügel eine Spannweite von 4 Metern aufwies. Der »Teteronius«, wie ihn die Forscher

nannten, mußte in der Lage gewesen sein, Menschen mit Leichtigkeit in die Lüfte zu heben und zu entführen. Man fand die Ueberreste von Geiern, Kondoren, Mestodonen, Elefanten, Pferden, Kamele, Ichtosaurien — Tieren von überwältigenden Ausmaßen, die ihre heute vor kommenden Urenkel um ein Vielfaches an Größe und Kraft übertrafen. — Der Schädel einer Indianerin war ein anderer bemerkenswerter Fund. Wer weiß, was die Geschichte ihres Todes war — vielleicht hatte sie gegen die Bräuche ihres Stammes verstoßen und war in den Sumpf geworfen worden, um darin qualvoll zu ersticken?

Die Tierüberreste im Oelmorast gaben der Vorzeitforschung eine neue Richtung. Pferd und Kamel, die bisher als Ureinwohner Asiens und Europas betrachtet worden waren, kamen den Funden zufolge auch in Amerika vor. Zahllose Fragen öffneten sich vor den Forschern. Bestand eine gleichzeitige Entwicklung der Arten in Amerika, Asien und Europa? Oder waren die drei Erdteile einst ein einziger Kontinent?

Büchereischau

b. Heinrich Hauser, im Kraftfeld von Rüsselheim. Mit 80 Farbphotos von Dr. Paul Wolf. Verlag Knorr und Hirth, München. Ein Werk, das wohl als einzigartig anzusprechen ist! Das Wort Bildbericht, das für Photoreportagen in illustrierten Wochenzeitschriften zutrifft, ist für dieses Wort- und Bildkunstwerk wohl zu arm. Das, was hier vorliegt, ist keine poetische Beschreibung des Werdeganges und der Entstehungsgeschichte eines Autos; es ist ein tiefes Erlebnis der überwältigend erhabenen Schönheit der modernen Technik. Die märchenhafte Farbenwelt der Technik, kann nach den bisherigen Maßstäben nicht meisterhafter u. eindrucksvoller dargestellt werden.

Kleiner Anzeige

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort. In der Rubrik »Korrespondenz« 1 Dinar. Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte) 750 Dinar für grössere Anzeigen wird besonders berechnet. Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar. Für die Zustellung von Chiffre-Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen. Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen.

Verschiedenes

In einem alten Weingartenhaushaus finden Sie 1. ein traumhaft stilles Wochenende, 2. die allerbeste Ferienerholung, 3. ganz ungewöhnliche Küchenleistung, 4. billige Preise, 5. Kochlehrplatz für Töchter aus guten Familien. Pension Kastner, Malski vrh (Malberg), pošta Sv. Vid pri Ptuj. Autogarage bei Kaufmann Furek. Sv. Vid. 2418-1

Täglich unterhält Sie die bekannte beste Damenkapelle i. der Restauration »Litomer« Rotovski trg, Štiberl. 2757

Zu verkaufen

Verkaufe guterhaltene Möbel Vrazova 2, Babler. Anzifr. 10-12, 15-17 Uhr. 2720-4

Zwiebel verkauft, so lange d. Vorrat reicht, um 2 Din Magazin, Meljska 29. 2738-4

Alte Möbel verkauft billig Magazineur Meljska 29. 2739-4

Zu vermieten

Schönes Zimmer mit oder ohne Kost zu vergeben. Primorska 10. 2725-5

Zwei Wohnungen zu 2 Zimmer und Küche sofort zu vergeben. Preis Din 310.— und 330.—, Studenci, Aleksandrova c. 45. 2729-5

Möbl. Wohnung, ev. einzelnes Zimmer sofort zu vergeben. Ciril-Methodova 14-II, rechts. 2736-5

Offene Stellen

Kanzleipraktikantin, Anfängerin, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, gesucht. Anzifr. Agentur Pichler, Ptuj. 2714-8

Jüngere, tüchtige Köchin für alles, rein, ehrlich und fleißig, gesucht. Meljska c. 19. 2624-8

Gedenket

bei Kranzablösen, Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor! — Spenden übernimmt auch die »Mariborer Zeitung«.

Exporteure Achtung

Alle für den Export bestimmten Kisten müssen mit einem Warenzeichen oder Schutzmarke versehen sein.

Das »PIROFANIA«-System allein ist für diesen Zweck geeignet, da es das Uebertragen von Ein- und Mehrfarbendruck in einem einzigen Arbeitsgange auf rohes und bearbeitetes Holz, Karton, Jute sowie jedes andere poröse Material ermöglicht. • Verlangen Sie noch heute Prospekte und unverbindliche Offerte.

Mariborska tiskarna d. d.

Maribor, Kopaljska ulica 6 • Telephon 25-67, 25-68, 25-69

zenten sowie in der Heilkunde zur Bereitung von verschiedenen Medikamenten und auch als heilkräftiges Mittel verwendet und zwar ist die Zusammenstellung der Bestandteile des Honigs eine solche, daß man wirklich von den feinsten Naturprodukten und den nützlichsten mineralischen Stoffen, die der menschliche Organismus benötigt, sprechen kann. Die Bestandteile des Honigs sind im Durchschnitt folgende: 70—80 Prozent Invertzucker (Invertzucker besteht aus Frucht- und Traubenzucker), bis 10 Prozent Rohrzucker, bis 10 Prozent Dextrine (speziell bei Waldhonigen wird der Prozentsatz größer) und bis 0.8 Prozent Mineralstoffe (Phosphorsäure, Kalium, Eisen, Calcium, Chlor und etwas Mangan). — Wie vorher erwähnt wurde, tragen die Stockbienen den Honig im Stocke um, wobei ihm aus den Futtersaftdrüsen der Brutpflegenden Bienen, Brutmilch und damit der Eiweißgehalt zufließt. Damit empfängt der Honig auch das Invertaseferment, welches den Rohrzuckergehalt des Nektars in Frucht- und Traubenzucker spaltet und ist daher der Eiweißgehalt des Honigs ein ganz beträchtliches. Darauf ist auch zurückzuführen, daß Honig nicht über 40 Grad C erhitzt werden darf, da sonst der Eiweißgehalt und sonstige Fermente vernichtet werden und der Nährwert des Honigs bedeutend sinkt.

Von den hierorts üblichen Honigsorten verdienen erwähnt zu werden: Fichten- und Tannhonig, letzter wird größtenteils in Unterkrain gewonnen; Wiesenhonig, Rosenhonig als Fachausdruck des Imkers. Rosenhonig stammt von der Obstbaumblüte, Lindenhonig, Akazienhonig, Heidenhonig, Edelkastanienhonig, schmeckt wie schon erwähnt, wegen des hohen Dextrin-gehaltes bitterlich. Salbeihonig wird in Dalmatien gewonnen und andere mehr.

Honig wird gar mannigfaltig verwendet, so im Haushalt als Genuß-, Nahrungs-

und heilkräftiges Mittel, als auch, wie schon besprochen, in der Medizin und Industrie. Schon in uralten Zeiten wurde Honig von den Hausfrauen in der Küche verwendet zur Bereitung von Süßspeisen und zum Süßen der Getränke. — Man braute auch, was allerdings noch bis heute erhalten blieb, Honigwein, Honigbier, Honiglimonade, Honigbranntwein, Liköre sowie Honigessig, welcher speziell Kranken sehr zu empfehlen ist.

Erst mit der Entdeckung der Zuckerribe im Jahre 1747 wurde der Honig mehr oder weniger aus der Küche verdrängt. Jedoch findet er heute noch bei gewissen Mehlspeisen, Honigbackwerk Verwendung; zum Schlusse folgen einige Rezepte.

Die Verwendung des Honigs in der Medizin dürfte auf die Beschaffenheit seiner Zusammensetzung, welche aus mineralischen Stoffen und ätherischen Oelen besteht, zurückzuführen sein. So hat der Franzose Alin Caillas im Jahre 1906 im Honig Radium festgestellt und soll speziell der Fichten- und Alpenhonig radioaktiv sein.

Medizinrat Dr. Jaenicke aus Jena sagt folgendes: Honig ist ein überaus leicht verdauliches Nähr- und Heilmittel. Während andere Zuckerarten nach der Aufnahme in dem menschlichen Körper erst eine weitgehende Umwandlung durchmachen müssen, die im wesentlichen im Darmkanal nach dem Zutritt des zucker-spaltenden Verdauungssaftes der Bauchspeicheldrüse zu dem Speisebrei erfolgt, ist beim Honig diese Arbeit schon von den Bienen durchgeführt, sodaß dessen Zuckerstoffe schon vom Darm aus ohne weitere Verdauungsarbeit in die Blutbahn übergehen und so in die einzelnen Körperzellen gelangen. Einen besonderen Vorzug als Nahrungsmittel besitzt der Honig noch durch den hohen Brennwert des Zuckers. So besitzen frisches Obst und Gemüse 20

bis 50 Kalorien, Vollmilch 65, mageres Fleisch 100, Eier 160, Kornbrot 250 Kalorien als Brennwert. Honig dagegen besitzt 330 Kalorien und wird nur noch vom Fett übertroffen. Letzteres kann aber nur in beschränktem Masse aufgenommen werden, da es große Ansprüche an die Verdauungsarbeit des Darmes stellt. Deshalb ist Honig Kindern, Schwerarbeitern, alten Leuten, Kranken und Rekonvaleszenten überaus zu empfehlen. Mütter gebet euren Kindern bei jeder Gelegenheit Honig, denn Honig fördert das Wachstum und stärkt die Knochen.

Nebst Bienenhonig wird in den Handel auch Kunsthonig gebracht, welcher von Syrup hergestellt wird, zwar zu billigerem Preise erhältlich ist, jedoch an Nährwert dem Bienenhonig niemals gleichkommen kann. Ausdrücklich zu warnen wäre aber vor verfälschtem Bienenhonig, welcher mit Kartoffel- und Zuckersyrup sowie ähnlichen Substanzen vermengt wird.

Der Ankauf von Honig ist unbedingt eine Vertrauenssache, man kauft ihn am besten direkt beim Imker oder aber beim heimischen Kaufmann, der sich das Vertrauen der Kunden in jeder Art und Weise erworben hat und den Honig direkt vom Imker bezieht.

Hier einige der erprobten Rezepte für Honigbackwerk:

Honiglebzelt: ½ kg Brot oder Kornmehl, 40 dkg Zucker, 5 bis 8 Eßlöffel Honig, 2 ganze Eier ¼ Liter Milch und folgende Gewürze: 2 Löffel gest. Zimmt, etwas gest. Gewürznelken, 2 Löffel Natron werden in einer Schüssel gut verrührt. Die Masse wird in eine gut ausgeschmierte Form gefüllt und bei mäßiger Hitze gebacken. Man kann ¼ Kilo ganze Nüsse in die Masse einrühren, was das Lebzelt sehr verbessert. Nach dem Backen wird das Lebzelt sofort in Scheiben geschnitten.

Honigbussert: 2 Deziliter Honig, 2 ganze Eier, 3 Löffel Zucker, Gewürz nach Belieben. Wenn alles gut abgerührt, untermischt man 1 Kaffeelöffel voll Sodabicarbonat mit soviel Mehl in die Masse, daß dieselbe eine Festigkeit wie für Keks erlangt. Der gut durchgearbeitete Teig wird abgerundet und rasten gelassen. Nachher walzt man ihn kleinfingerdick aus und sticht mit dem Model Formen aus, die mit Eiweiß bestrichen und mit kleingeschnittenen Nüssen bestreut werden. Das Backwerk ist auf befettetem u. mehlbestäubtem Blech bei mäßigem Feuer zu backen.

Honigkekse: ½ Kilo Kornmehl, ein Sechzehntel Liter Milch, 20 dkg Zucker, 17 dkg Heidenhonig, 2 ganze Eier, 1 Kaffeelöffel Speisesoda, 1 Kaffeelöffel Zimmt, gest. Gewürznelken und Neugewürz, die abgeriebene Schale einer Zitrone werden zu einem Teige geknetet, der 24 Stunden rastet. Hierauf wird er ausgewalzt und mit Keksformen ausgestochen. Bei mäßiger Hitze auf beschmierten Bleche backen. — Die Kekse können in Schokolade oder Zuckerglasur getunkt werden.

Ein ausgezeichnetes Heilmittel gegen Erkältung und bei Halsschmerzen ist Honigmilch: Man rechnet auf eine Tasse warmer Milch einen Eßlöffel Honig, am besten eignet sich hierzu Fichtenhonig. — Die Honigmilch wird schluckweise möglichst warm getrunken, sind die Schleimhäute der Nase angegriffen, ziehe man die Lösung durch die Nase.

Glyzerin-Honiggelee für die Haut: Man läßt 3 Gramm weiße Gelatine in 30 Gramm Wasser quellen, erwärmt bei schwachem Feuer oder am besten im Wasserbade (um das Anbrennen zu vermeiden) bis zur Lösung, setzt 100 Gramm Glyzerin zu und rührt dann 20 Gramm Honig (am besten Rosenhonig) ein. Man kann die Masse nach Belieben parfümieren.